

Bezugspreis.
Monatlich 30 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.20 M., halbjährlich
2.40 M., jährlich 4.80 M., für auswärtige 50 Pf.
Einzel-Post-Zustellung Nr. 4646.
Redaction und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: „Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt“ — „Der Landwirth“ — „Der Humorist“ **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger stellt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 300.

Mittwoch, den 23. December 1896.

XL. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Durch Artikel I Ziffer 3 des am 1. Januar 1897 in Kraft tretenden Reichsgesetzes, betr. die Abänderung des Gesetzes über die Gewerbe- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889, sowie den Geschäftsbetrieb von Consumvereinen, vom 12. August d. J. (R. G. Bl. S. 695) ist in das vorbezeichnete Gesetz vom 1. Mai 1889 ein § 30a eingefügt, in dessen Absatz 1 den Vorständen der als eingetragene Genossenschaften constituirten Consumvereine mit offenem Laden die Verpflichtung auferlegt wird, Anweisung darüber zu erlassen, auf welche Weise sich die Vereinsmitglieder oder deren Vertreter den Warenveräußern gegenüber zu legitimiren haben, und Abschrift dieser Anweisung der höheren Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk die Genossenschaft ihren Sitz hat, einzureichen. Gemäß Absatz 2 dieses § 30a ist die höhere Verwaltungsbehörde befugt, die Vorstandsmitglieder zur Einreichung, Abänderung und Ergänzung der Anweisung mit Geldstrafen anzuhalten. Wegen die Anordnungen und Straffestellungen der höheren Verwaltungsbehörde findet gemäß Absatz 3 a. a. O. binnen zwei Wochen die Beschwerde an die Landescentralbehörde statt.

Laut Artikel 2 des Gesetzes vom 12. August d. J. gelten die vorerwähnten Bestimmungen auch für die dort näher bezeichneten Consumvereine und Vereinigungen, sofern diese einen offenen Laden haben.

Für den hiesigen Regierungsbezirk ist als höhere Verwaltungsbehörde der Unterzeichnete zuständig. Beschwerden sind an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe zu richten, aber bei mir einzureichen.

Ich fordere die Vorstände derjenigen Consumvereine und Consumvereine mit offenem Laden, die im hiesigen Bezirke ihren Sitz haben, hierdurch auf, daß sie die an die Warenveräußerer gemäß § 30a des Genossenschaftsgesetzes zu erlassenden Anweisungen mit spätestens bis zum 1. Januar d. J. in Abschrift vorlegen.

Wiesbaden, den 21. November 1896.

Der Regierungs-Präsident.
J. B.: Frhr. v. Reisswig.

Bekanntmachung.

Der durch Reichsgesetz vom 6. August d. J. dem § 33 der Gewerbeordnung neu hinzugefügter Absatz 5 tritt am 1. Januar 1897 in Wirksamkeit. Hiernach finden die Bestimmungen des § 33 der Gewerbe-Ordnung auf Vereine, welche den gemeinschaftlichen Einkauf von Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen im Großen und deren Absatz im Kleinen zum ausschließlichen oder hauptsächlichsten Zweck haben, einschließlich der bestehenden auch dann Anwendung, wenn der Betrieb auf den Kreis der Mitglieder beschränkt ist.

Die Vorstände der betreffenden Vereine, welche Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus betreiben, werden aufgefordert, die nach § 33 der Gewerbe-Ordnung erforderliche Concession hier oder beim hiesigen Stadtausschuß sofort zu beantragen. In dem Antrage ist die Persönlichkeit zu bezeichnen, für welche die Erlaubnis ausgestellt werden soll.

Wiesbaden, den 14. December 1896.

Königliche Polizei-Direction.
A. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachungen werden hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 19. December 1896.

Der Magistrat.
In Vertr.: H. C. B.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist eine **Feldhüterstelle** auf 1. April 1897 zu besetzen.

Es wird verlangt, daß der Bewerber körperlich rüstig und zur Ableistung einer sechsmonatlichen Probezeit bereit ist. Anfangsgehalt M. 1200 — steigend bis zu M. 1500 —; außerdem 54 M. Kleidergeld pro Jahr.

Nach Ablauf von zwei Dienstjahren kann dem Inhaber der Stelle Pensionsberechtigung zugesichert werden.

Bewerbungen sind bis 1. Februar 1897 an den Magistrat der Stadt Wiesbaden zu richten. Civilversorgungsberechtigte Militäranwärter werden vorzugsweise berücksichtigt.

Wiesbaden, 11. December 1896.

Der Magistrat.
J. B.: Mangold.

Gewerbegericht.

Nachdem einer der gewählten Herren Beisitzer gestorben und einer derselben die Wahl mit Erfolg abgelehnt hat, setzt sich das Gewerbegericht aus folgenden Beisitzern zusammen:

- a) aus dem Kreise der Arbeitgeber die Herren:
1. Maurermeister Heinrich Böhl, Vertramstr. 1.
 2. Zimmermeister Hermann Carstens, Westendstr. 20.
 3. Tapezierermeister Wilhelm Egenolf, Webergasse 3.
 4. Drehermeister Carl Häfner, Langgasse 8.
 5. Spenglermeister Moriz Koch, Häfnergasse 19.
 6. Schreinermeister Wilhelm Löw, Webergasse 48.
 7. Schuhmachermeister Philipp Müller, Nerostr. 11.
 8. Metzgermeister Philipp Ries, Webergasse 28.
 9. Bäckermeister Carl Saueressig, Mühlgasse 11.
 10. Gärtner Heinrich Schmeiß, Platterstraße 5.
 11. Buchdruckereibesitzer Carl Schnegeler, Marktstraße 26.

- b) aus dem Kreise der Arbeitnehmer die Herren:
1. Steinhauer Friedrich Busch, Hermannstraße 16.
 2. Schneider Johann Diehl, Hirschgraben 23.
 3. Buchbinder Albert Steinreder, Walramstr. 23.
 4. Zimmerer Philipp Heymann, Westendstr. 22.
 5. Glaser Franz Sand, Gastellstraße 4/5.
 6. Schreiner Andreas Müller, Frankensstraße 21.
 7. Schlosser Ernst Kreischar, Wellrigstraße 22.
 8. Tapezierer Julius Neumann, Steingasse 11.
 9. Schriftfeger Carl Donner, Walramstraße 2.
 10. Dachdecker Carl Groß, Blücherstraße 8.
 11. Kupferschmied Hubert Syben, Helenenstraße 5.
 12. Töpfer Franz Schick, Walramstraße 13.
 13. Kellner Jakob Huppert, Schachtstraße 24.
 14. Maurer Jakob Kraft, Häfnergasse 10.
 15. Schlosser Johann Helferich, Morizstraße 72.

Wiesbaden, den 19. December 1896.
Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.
Körner, Beigeordneter.

Einladung

zur Lösung von **Neujahrswunsch-Ablösungskarten.**

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, **Neujahrswunsch-Ablösungskarten** seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und **ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzufendungen verzichtet.**

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. Zt. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städt. Armenbureau Rathhaus, Zimmer No. 11, sowie bei den Herrn: Kaufmann G. Blücher Nachfolger, Wilhelmstr. 18; Kaufmann Möbus, Taunusstraße 25; Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 42a; Buchhändler Schellenberg, Oranienstraße 1, und Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30, gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Betheiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 22. December er.

begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am **31. Dezember** veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 15. December 1896.

Der Magistrat
Armen-Verwaltung: Mangold.

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Declaration dem Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung eingehändigt worden sind, müssen dem Acciseamte sofort declarirt werden, widrigenfalls eine Accisedefraudation begangen wird.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Brantwein, Liqueur aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhühner, Bouldarden, Schnepfen, Kapaunen, Enten, Hühner und Hühner (einschließlich Vorküken), Schneehühner und Feldhühner), frisches geräucherter und gesalzener Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kg. sind frei).

Es wird zugleich hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch und Fleischwaaren, sowie von Bier und Brantwein aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter Verzollung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 17. December 1896.

609 Das Accise-Amt: Zehrung.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Mittwoch, den 23. December er., **Vormittags 10 Uhr**, werden auf dem alten Viehhof an der Neugasse:

5 Hausen abgängige Reiserbesen öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 18. December 1896.

737

Bekanntmachung.

Der auf Montag, den 28. d. Mts. festgesetzte Submissionstermin für Lieferung von Bordsteine, Pflastersteine und Trottoirplatten, für die Stadt Wiesbaden ist auf **Dienstag, den 5. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr** verlegt.

Wiesbaden, den 21. December 1896.

Das Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Andzug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 22. December 1896.

Geboren: Am 17. Nov.: dem Steinhauergehilfen Carl Friedrich Göbel e. S. A. Heinrich Ludwig.
Aufgeboten: Der Schweizer Siegfried Wetzmüller hier, mit Elisabeth Kraus hier. — Der verwitwete Musiker Julius Emil Sauerwein hier, mit Maria Theresia Braumwirth hier. — Der Metzgergehilfe Johann Edmund Buhl zu Hanau, mit Maria Magdalena Dornhede zu Klein-Steinheim.

Gestorben: Am 20. Dez. der Tagelöhner Ferdinand Jung von Dohheim, alt 65 J. 2 M. 9 T. — Am 21. Dez. Nikolaus Adolf Jakob Paul, S. des Decorationsmalergehilfen Carl Peng, alt 5 M. 23 T. — Am 21. Dez. der Musiker Heinrich Reiter, alt 71 J. 1 M. 25 T. — Am 22. Dez. Ludwig Martin May, S. des Tagelöhners Philipp Caspari, alt 1 M. 8 T.

Königliches Standesamt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 300.

Mittwoch, den 23. December 1896.

XL. Jahrgang.

Moderne Gesetzgeber.

Wiesbaden, 22. Dez.

Die parlamentarischen Weihnachtsserien geben Anlaß zu mancherlei Betrachtungen. Nur etwa einige Wochen ist der Reichstag versammelt gewesen, aber er hat in dieser kurzen Frist ein nicht unbeträchtliches Arbeitspensum erledigt. Als die Volksvertreter diesmal der Heimath zurückkehrten, nahmen sie u. A. Gewißheit mit über das Schicksal der Fuzignovelle. Leider ist dies Schicksal aller Voraussicht nach ein ungünstiges.

Man fühlt sich erklärlicherweise versucht, diesen ersten Sessionsabschnitt zu vergleichen mit denjenigen früherer Jahre, insbesondere zu vergleichen in Bezug auf hervorsteckende Momente. Jeder, der das politische Leben der letzten Jahre mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt, wird nun keinen Augenblick im Zweifel darüber sein, was er als das hervorstechendste Moment dieser Zeit bezeichnen soll: Der Kampf um die agrarischen Forderungen. Da ist nun eine entschiedene „Wilderung der Tonart“ festzustellen. Selbst als der Reichsparteiler von Kardorff kürzlich in seiner Etatsrede ausrief: „Für die Landwirtschaft hat die Regierung nur Fußstapfen!“ — da war von dem tosenden Beifall, wie er noch im vergangenen Winter solchen Worten unzweifelhaft gefolgt wäre, wenig zu hören. Die Konservativen — ohnehin nur spärlich zur Stelle — schienen in der Mehrzahl nicht geneigt, diese Kraftäußerung zu unterstützen; — das würde auch zu dem auf dem Delegiertentag gefassten, den Angriff möglichst meidenden Beschlusse im Widerspruch gestanden haben.

Die „reinen“ Agrarier freilich folgen auch heute der Parole, die das Organ des „Bunds der Landwirthe“, die „Deutsche Tagesztg.“, Anfang Juli d. J. nach dem Scheitern der Margarinevorlage ausgab, die Parole: Fortsetzung des Kampfes! Ihr Führer, Herr v. Bloch, hat im Laufe des Sommers unter dem Einfluß dieser kriegerischen Stimmung zwei Gesetzentwürfe ausgearbeitet, und diese, unterstützt von einigen Konservativen, Reichsparteilern und Antisemiten, im Reichstag eingebracht: den Entwurf eines Gesetzes betr. die Reform der Invaliditätsversicherung, und einen zweiten, betr. die Erbschaftsteuer des Weines (Vinosine). Die beiden Vorlagen werden voraussichtlich bald nach den Weihnachtsserien zur Beratung kommen.

Der erste Entwurf erstrebt zunächst die Beseitigung des leidigen „Alibis“. Man könnte die Herren Bloch und Genossen beglückwünschen, wenn sie an die Stelle des Markensystems, dessen zweifelhafte Eigenschaften Staats-Sekretär v. Bötticher selbst zugab, das Bessere gesetzt hätten, nach welchem Herr v. Bötticher bisher vergeblich gesucht. Der agrarische Entwurf bezweckt bekanntlich die Uebertragung der Versicherungslasten von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf die Einkommen-Steuerpflichtigen mit mehr als 600 Mk. Einkommen,

also die Uebertragung eines Theils der Arbeitslöhne auf die Gesamtheit der Steuerzahler. Nicht mit Unrecht wurde schon hervorgehoben, daß in diesem Plane ein gut Theil Kommunismus stecke, denn es könnte schließlich auch der Anspruch erhoben werden, jeden beliebigen Theil der Unterhaltungskosten des Arbeiters, etwa die Wittwen- und Waisenversorgung, oder die Kosten für die Kindererziehung auf die Steuerzahlergesamtheit abzuwälzen. Am besten fahren nach dem Bloch'schen Entwurfe die Arbeiter mit einem Einkommen unter 600 M. und die Großgrundbesitzer. Eine Unterschrift aus den Kreisen der Industrie hat der Gesetzentwurf des Hrn. v. Bloch bisher nicht gefunden, ebenso wenig wie aus dem des Handels.

Der „Vinosine“-Gesetzentwurf leidet an demselben Fehler wie das Margarinegesetz in der von den Agrariern gewünschten Form: er geht zu weit. Mit Hrn. v. Bloch wird Jeder darüber übereinstimmen können, daß den Missethättern, welche unter dem Namen des edlen Nebenbastes weniger edle Getränke gewerbsmäßig herstellen und vertreiben, das Handwerk gelegt wird. Mit Hrn. v. Bloch wird aber nicht Jeder darin einverstanden sein, daß diese an sich richtigen Bestrebungen in einer Form Gesetzeskraft erlangen, die als ein unbilliger Eingriff in die Produktion und Handel bezeichnet werden muß. Und unter diese Bezeichnung fallen die von dem Oberhaupt der Agrarier gewünschten Bestimmungen, an denen das Margarine-Gesetz scheiterte und nachgebildeten Vorschriften: Verkauf und Aufbewahrung in getrennten Räumen, Zusatz von Phosphorsäure als Erkennungszeichen — ohne dieses Präparat scheinen die Agrarier nicht mehr auskommen zu können, — und Declarationszwang.

Es ist wohl zweifellos, daß die Regierung auch diesen Forderungen ein „Unannehmbar!“ entgegenstellen wird, deshalb hat der Bloch'sche Entwurf auch keine Unterstützung von nationalliberaler Seite erfahren, im Gegentheil hat ihn kurz nach seinem Erscheinen die „Nat.-Lib. Korr.“, das offizielle Organ der Partei, entschieden bekämpft. Es ist bedauerlich, daß der „Vinosin“-Entwurf, der unlenkbar auch manche recht beachtenswerthe Vorschläge enthält, so wenig Aussicht auf Annahme hat. Die agrarischen Gesetzgeber verfallen eben in den Fehler, Zuhilfenahme zu bringen.

Zwischen Konservativen und Centrum sollten inzwischen Verhandlungen stattfinden über eine „gemeinsame Aktion“ in der Margarinefrage. Man darf gespannt sein, wie weit insbesondere das Centrum mit „kräftigen“ Maßregeln wider die Kunstbutterfabrikation einverstanden ist. Der Centrumsabgeordnete Dr. Bachem hat ja allerdings i. Zt. die Agrarier durch seine im wesentlichen Anti-Margarine-Rede herzlich erfreut, indessen Herr Bachem ist ein jüngerer Führer und mußte mehr als einmal schon darauf verzichten, seine Ansicht in der Fraction zur Geltung zu bringen.

Das feine, schütz die Natur oft durch ein Dornengeflecht vor Spott und Tadel, damit das Vieh nicht daran nage. Aber wer kein Schaf ist, weiß das und fürchtet sich nicht, dem stehenden Menschenfeind nahe zu kommen.

An einer anderen Stelle äußerte Byron: „Ich kenne nur einen einzigen Menschen, der glücklich gewesen, und der war Beaumarchais, der Verfasser des „Figaro“. Vor seinem dreißigsten Jahre hatte er schon zwei Weiber begraben und drei Prozesse gewonnen.“ Ein anderes Mal schrieb er einem Freund: „Ich bitte Dich, nenne mir nie eine Frau in Deinem Briefe und enthalte Dich jeder Anspielung auf dieses Geschlecht.“

Das klingt fürchterlich, wenn man nicht wüßte, daß Byron eine Befriedigung der Eitelkeit darin suchte, für einen Mann von schlechten Grundsätzen und boshaftem Gemüthe zu gelten. Seine Lebensführung ließ ihn sicherlich eher als Freund der Frauen, denn als Feind derselben erkennen.

Das gerade Gegentheil von Byron war Dryden, der ein Muster von Ordentlichkeit und Solidität war. Er lebte in sehr glücklicher Ehe mit Elisabeth Howard. Das heißt, er lebte nur in seinen Büchern und seiner Gedankenwelt, und seine Frau klagte nicht selten, nicht mit Unrecht darüber, daß er sich zu wenig mit ihr beschäftigte. Einst äußerte Frau Elisabeth, sie wünschte wohl ein Buch zu sein, damit sich der Dichter mehr um sie kümmere. „Ja“, meinte Dryden, „dann aber ein Kalender.“ — „Warum denn gerade ein Kalender?“ — „Weil ich Dich dann alle

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 22. Dezember.

Die Militärstrafprozeßordnung begegnet im Bundesrathe doch noch größeren Schwierigkeiten, als man nach der neuerlichen Meldung, der vorbereitende Ausschuss habe die Materie bereits erledigt, angenommen hat. Allgemein war die Zuvorsicht verbreitet, die sehnlichst erwartete Vorlage werde dem deutschen Volke als Weihnachtsgabe dargebracht werden. Diese Hoffnung geht leider nicht in Erfüllung. Der Bundesrath ist in die Ferien gegangen, ohne daß es ihm gelungen wäre, das Reformwerk fertig zu stellen. Es ist sogar recht unwahrscheinlich geworden, daß zwischen Vertretern der Bundesstaaten ein Einverständnis so bald zu erzielen sein wird; Bestimmten befürchten bereits, daß es mit der Vorlage im Verlauf der gegenwärtigen Session möglicherweise überhaupt nichts wird. Bedenken muß man, daß sich ein so bedeutungsvoller Gesetzentwurf nicht über Ruhe brechen läßt; die übereilte Gesetzesmacherei hat noch niemals gut gethan; das ist neuerdings wieder daraus klar geworden, daß sich im Bürgerlichen Gesetzbuch bei dessen nachträglicher genauerer Prüfung kleine Fehler bemerkbar gemacht haben, die man bei der Eile, mit welcher der Entwurf seiner Zeit im Reichstag erledigt wurde, auszumergen übersehen hat.

Die Naturalisation von Ausländern sollte, wie jüngst gemeldet wurde, ganz allgemein von dem Nachweis der Kenntniss der deutschen Sprache abhängig gemacht werden. Diese Meldung scheint sich jedoch in der erwähnten Form nicht zu bestätigen. Wie nämlich die „Post“ erfährt, ist eine derartige generelle Bestimmung nicht erlassen worden. Die Unkenntniss der Landessprache macht vielmehr die Naturalisation an sich nicht unmöglich. Es dürfte hierbei deshalb, wie bisher, so auch in Zukunft, von Fall zu Fall entschieden werden. Von dieser Regel ist augenscheinlich auch nicht in dem Falle abgewichen worden, der zu der Annahme geführt hatte, daß eine neue grundsätzliche Bestimmung erlassen worden sei. Ueber den gedachten Fall verlautet im Einzelnen das Folgende: Ein Bergmann in Bozjinka (Oberschlesien), dessen Vater aus Russisch-Polen stammt, hat mit mehreren anderen Leuten, welche um Naturalisation nachgesucht hatten, die von ihnen verlangte Prüfung abgelegt und bestanden, worüber ihm ein Attest ausgestellt wurde. Sämmtliche in Frage kommenden Personen wohnen schon seit einer längeren Reihe von Jahren im Königreich Preußen.

Die Duellfrage im österreichischen Parlament. Aus Berlin, 21. Dezember, wird uns geschrieben: Im österreichischen Abgeordnetenhaus bezeichnete kürzlich der Landesverteidigungsminister den Zweikampf als „einen Rest alten Barbarismus“. Seit de-

Jahre neu beläme,“ entgegnete Dryden, der indessen keineswegs so boshaft war, wie dieser Witz.

Von dem geistreichen und witzigen Henry Fielding, dem Meister des komischen Romans, man kann wohl sagen, dem Vater dieser in England so fruchtbaren Litteraturgattung, wird erzählt, er sei in harmloser Weise in jedes hübsche Mädchen, das ihm nahe kam, verliebt gewesen. Spottend wird über ihn gesagt, als er an seinem Roman „Tom Jones“ arbeitete, war er in die darin vorkommende Sophie so ungemein verliebt, daß er jedesmal, so oft er diesen Namen niederschrieb, vor Entzücken Goldsand darauf streute.

Milton, der Dichter des „Verlorenen Paradieses“, hat sicherlich die boshaftesten Bemerkungen über die Frauen gemacht, und trotzdem war er dreimal verheiratet. Als er zum ersten Mal Wittwer ward, erblindete er fast gleichzeitig. Trotzdem verheiratete er sich bald darauf wieder. Ein Freund äußerte sein Befremden darüber, daß er bei seiner Blindheit eine zweite Gattin finden könne. „Sie irren sich“, erwiderte Milton, „ich brauche nur noch taub zu sein, so bin ich die beste Partie in ganz England.“

Als der Dichter dann zum dritten Male verheiratet war, sagte der galante Lord Bodingham zu ihm eines Tages, daß seine Frau eine Rose wäre. „An ihrer Farbe“, entgegnete der Dichter, kann ich es nicht erkennen, denn ich bin blind, aber an ihren Dornen fühle ich es, daß Sie Recht haben.“

Als Milton einst gefragt wurde, ob er nicht seine Tochter in einigen fremden Sprachen wolle unterrichten

Die englischen Dichter und die Frauen.

(Besonderes Feuilleton des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Von Kurt Kersten.

(Nachdruck verboten.)

Die englischen Dichter haben alle ungemein viel in der Schule der Frauen gelernt. Sie haben geliebt und gehaßt, mehr beinahe, als die großen Dichter anderer Nationen. Wollte man von der Stellung der englischen Dichter zur Frauenwelt auf die gesamte Nation Rückschlüsse ziehen, so läme man zu dem völlig falschen Schluß, daß die Engländer ein ungemein temperamentvolles Volk wären.

Die wahre Gesinnung Byrons zum Beispiel aber die Frauen drückt schon folgende Bemerkung in seinem Tagebuche treuer als alles Andere aus: „Schon die bloße Anwesenheit einer Frau hat für mich etwas Beruhigendes, abt selbst, wo keine Liebe stattfindet, einen seltsamen Einfluß auf mich, den ich bei der geringen Meinung, die ich von dem Geschlechte habe, durchaus nicht erklären kann. Aber gewiß, ich bin zufriedener mit mir selbst und mit aller Welt, sobald meine Frau in meiner Nähe ist.“

Thomas Moore sagt zu diesen Worten Byrons: „Diese Bemerkung hat mich sehr erfreut, denn es geht mir hierin gerade so, wie ihm. Ich glaube dieses auch erklären zu können, aber das liegt in einem Schrank meines Kopfes eingeschlossen, wozu ich in diesem Augenblick nicht den Schlüssel habe. Byron haßte die Menschen, wie er die Weiber haßte, — mit den Lippen. Welche Herzen, wie

lepten Erklärung des Fürsten Hohenlohe im Reichstag hat man noch nichts weiter darüber vernommen, wann und in welcher Weise bei uns mit diesem Recht aufgeräumt werden soll. Statt dessen wissen die Officiösen u. A. zu verstehen, daß das bekannte Aufsehen erregende Urtheil des Reichsgerichts, die Entwendung der „körperlosen“ Electricität sei nicht strafbar, bereits Erörterungen in der Regierung hervorgerufen habe. Vermuthlich wird in diesem Falle sehr bald „die Klinker der Gesetzgebung“ ergriffen werden, obgleich es sich hier um Fragen handelt, die nach der technischen und rechtlichen Seite große Schwierigkeiten bieten. Beim Duellwesen aber liegen die Dinge ganz einfach. Mit wenig Umständen ist da die Lösung der Aufgabe gefunden. Arthur Schopenhauer, der in seinen philosophischen Schriften dem Duellwesen eine grimmig satirische Verurtheilung zu Theil werden läßt, schlägt ein „kleines, ganz leichtes, homöopathisches Mittelchen“ zur Abhilfe vor: „Wer einen Anderen herausfordert, oder sich stellt, erhält, à la Chinoise, am hellen Tage, vor der Hauptwache, 12 Stockschläge vom Korporal, die Kartellträger und Sekundanten jeder 6.“ Nun, ganz ernst gemeint ist dies „Mittelchen“ wohl nicht. Ein paar Zusatz-Beilen im Strafgesetzbuch würden mindestens ebensoviel abschreckende Wirkung erzielen. Interessant ist, wie Schopenhauer seine Auffassung erklärt, „daß es der Regierung mit der Abstellung der Duelle nicht ernst sei“. Die Gehalte der Civilbeamten, noch viel mehr aber die der Officiere ständen (von den höchsten Stellen abgesehen) weit unter dem Werth ihrer Leistungen. Zur anderen Hälfte würden sie daher mit der Ehre bezahlt. Diese werde zunächst durch Titel und Orden vertreten, im weiteren Sinne durch die Standesehre überhaupt. Für diese Standesehre nun sei das Duell ein brauchbares Handpferd. Die Opfer desselben bezahlten dennoch mit ihrem Blute das Defizit der Gehalte. — Diese vor einer Reihe von Jahren gemachten Bemerkungen haben heute einen gewissen aktuellen Werth: Demnächst werden dem Reichstag die geplanten Gehaltserhöhungen der Officiere und Beamten beschäftigt. Da ließe sich denn mit guter Begründung die Forderung erheben: Bewilligung dieser Gehaltserhöhungen unter der Bedingung des gleichzeitigen Inkrafttretens verschärfter Bestimmungen gegen das Duellwesen.

Deutschland.

* **Berlin, 21. Dez.** (Hof- und Personalnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten besuchten Sonntag Vormittag den Gottesdienst in der Gnadenkirche zu Berlin und machten eine gemeinsame Spazierfahrt. Im Laufe des Montags hörte der Kaiser im königlichen Schlosse die Vorträge des Chefs des Civil-Cabinetts Scheller, des Chefs des Marine-Cabinetts v. Senden, des Staatssekretärs Hollmann und des kommandirenden Admirals v. Knorr. Abends speiste der Monarch im Kreise der Offiziere des zweiten Garderegiments. — Der Kaiser hat auf die Kunde vom Ableben des Generals von Lippe der Wittve ein in herzlichen Worten abgefaßtes Beileids-Telegramm übersandt. — Das oldenburgische Erbgroßherzogspaar hielt Sonntag unter dem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in die festlich geschmückte

lassen, sagte er: „Nein, eine Sprache ist für ein Frauenzimmer genug.“

Zum Schluß sei noch auf das eigenthümliche Verhältniß des Satyrikers Jonathan Swift mit seiner Gattin hingewiesen. Swift heirathete im Jahre 1716. Aber er änderte nach seiner Hochzeit nicht im Geringsten seine Lebensweise. Seine Gattin durfte nicht bei ihm im Hause wohnen, und er erkannte sie niemals öffentlich als Gattin an. Doch soll dieses eigenthümliche Verhältniß eine heinahe tragisch zu nennende Ursache haben. Swift wurde bei dem Ritter William Temple erzogen, dessen natürlicher Sohn er war. Und hier erblickte er zum ersten Male die schöne Stella, die daselbst mit ihrer Mutter, Miß Johnson, lebte. Swift, der ebenso wenig wußte, daß er der Sohn des Ritters William Temple war, hatte auch keine Ahnung davon, daß Miß Johnson die Maitresse seines Vaters war, denn sie gab sich für die Wittve eines Kaufmanns aus, der nach manchem in England erlittenen Unglück sich nach Holland begeben und dort gestorben sei.

Als Swift bereits ein erwachsener Mann, sah er die vierzehn Jahre alte schöne Stella auf der Festung seines Vaters wieder. Auf Wunsch seines Vaters nahm er das vierzehnjährige Mädchen nach Dublin, wo es weiter ausgebildet werden sollte. Die ganze Philosophie Swifts aber scheiterte an den Reizen des schönen und geistreichen Mädchens. Er verliebte sich in seine Schülerin und fand Gegenliebe, und im Jahre 1716, als wahrscheinlich sein Vater und wohl auch der Stella Mutter schon gestorben war, heirathete er das Mädchen. Beide genossen als junge Eheleute wenige Tage die schönsten Freuden einer jungen Ehe, als ein Brief sie über ihr verwandtschaftliches Verhältniß aufklärte und ihnen für immer alle Ruhe raubte. Die unglückliche Stella überlebte glücklicher Weise nicht lange die traurige Aufklärung über ihre Geburt.

Hauptstadt des Großherzogthums. — Der Herzog von Cumberland ist in Gmunden seit einer Woche unter fieberhaften Erscheinungen erkrankt und muß das Bett hüten.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe begibt sich mit seiner Gemahlin morgen früh nach Pöblichbrunn in Böhmen, um bei seinem ältesten Sohn die Weihnachtsfeiertage zu verleihen. Von dort kehrt das fürstliche Paar hierher zurück.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ost-Afrika, Oberst Liebert, verläßt heute Abend Berlin, um sich über Neapel, von wo die Abreise am 30. d. M. erfolgt, auf seinen Posten zu begeben.

— Der Chef des Militär-Cabinetts, General v. Hahle, hat, wie aus Meran gemeldet wird, bereits die Rückreise nach Berlin angetreten. Er wird voraussichtlich am Mittwoch hieselbst wieder eintreffen.

— Generalmajor v. Lippe ist in Dresden gestorben. Sein Tod ruft die Erinnerung an die seltsame Krankheitsgeschichte des Generals wach. Herr v. Lippe, welcher General-Adjutant und Abtheilungschef im kaiserlichen Militär-Cabinet war, erkrankte Ende Januar sehr schwer an einem Rückenmarkleiden und ließ sich in das Berliner Augustahospital aufnehmen. Bis Mitte März verblieb er hier, dann wurde General v. Lippe von einem „Naturarzt“ Giffel nach Dresden übergeführt, der schon mehrere Wochen hindurch im Hospital selbst die Behandlung des Kranken geleitet hatte. Von Giffel wurde damals unwidersprochen erzählt, er diagnostiziere die Krankheiten seiner Patienten aus getragenen Strümpfen derselben und aus Fingerringen. Kurze Zeit nach der Ueberführung ging eine Notiz durch die Blätter, das Befinden des Generals habe sich unter G's Behandlung gebessert, und als vor einigen Monaten gemeldet wurde, der Zustand des Herrn v. Lippe sei hoffnungslos, erfolgte scheinlich eine Besserung. Nun hat der Tod die Diskussion zum Schweigen gebracht. Niemand wird behaupten wollen, daß General v. Lippe mit Sicherheit geheilt worden wäre, wenn er die geordnete ärztliche Pflege im Augustahospital nicht verlassen hätte, aber andererseits hat der traurige Ausgang gezeigt, wie verhängnisvoll der so weit verbreitete Glaube an die Kunst der nicht approbirten Heilkünstler und Naturärzte sich rächt.

* **Kiel, 21. Dez.** Die Kaiserin Friedrich ist heute Vormittag hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Prinzen Heinrich und der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein empfangen.

* **Karlsruhe, 21. Dez.** Der „Bad. Landesbote“ theilt mit, daß im Falle Bräsewitz von dem Auditorat nicht nur die früheren, sondern auch noch mehrere neue Zeugen verhört worden sind, und zwar nur über einige Einzelheiten, speziell über das, was der Kriegsminister im Reichstage nicht zu wissen erklärte, sowie über die Worte, welche Bräsewitz vor und nach der That im Café „Tannhäuser“ gesprochen hat. Unter den Zeugen befand sich auch wieder Herr von Jung-Stilling. Es soll ferner noch ein Zeuge, der sich inzwischen ins Ausland begeben — wahrscheinlich handelt es sich um den früheren Caseloch des „Tannhäuser“ — verhört werden. Die Vernehmung der einzelnen Zeugen war so kurz, daß eine gründliche Nachprüfung des Sachverhalts augenscheinlich nicht erfolgt ist.

Ausland.

* **Paris, 21. Dez.** Der „Rappel“ dementirt die Nachricht, daß die Regierung beabsichtige, eine 2 1/2 %ige Anleihe aufzunehmen, um die Ausgaben für die Reorganisation der Flotte zu bestreiten. — Der „Petite Republique“ zufolge wird für den Fall der Ernennung des Generals Voisbeffre zum Botschafter am russischen Hofe der Chef des Generalstabs entweder dem General Deffrance oder dem General Renouard übertragen werden. — Der „Eclair“ dementirt die Nachricht, daß der zu Amiens, der Spionage verdächtig, verhaftete Kapitän Guillot Mischuldige unter französischen Staatsangehörigen habe. Das Blatt erklärt die Gerüchte von diesbezüglichen Verhaftungen für unbegründet.

* **Petersburg, 21. Dez.** In Universitätskreisen ist es wieder ruhiger geworden. Der Zwischenfall bei dem Jahrestag der Studenten rührte daher, daß letztere sich weigerten, die russische Hymne zu singen und dafür Gaudeamus igitur anstimmten, weil man das ihnen gegebene Versprechen, die Professoren würden sich zu Gunsten der mit Gefängnisstrafen bedrohten Studenten äußern, nicht gehalten hatte. Von der Polizei wurden in dieser Angelegenheit mehrere Verhaftungen vorgenommen. 60 Studenten sind verhaftet worden. Dieselben wurden in ihren Wohnungen verhaftet und über ihr weiteres Schicksal hat man nichts erfahren. Ihre Familien und Freunde befinden sich in schrecklicher Ungewissheit. Jede Studenten-Versammlung ist untersagt. 14 Studenten, die in einer Privatwohnung zusammen gekommen waren, wurden übertrast und verhaftet.

* **Sofia, 21. Dez.** Der Stambulow-Prozeß hat heute früh seinen Anfang genommen. Das Verhör der zahlreichen Zeugen begann heute Nachmittag. Präsident und Richter sind angesehene parteilose Männer.

* **Athen, 21. Dez.** Nach Meldungen aus Ranea ist dort wieder eine bedenkliche Gährung unter der muslimanischen Bevölkerung bemerkbar. In Stadt und Umgebung haben bereits Unruhen stattgefunden. Die christliche Bevölkerung bereift sich insolge dessen aus Griechenland mit Waffen und Munition versehen, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein.

Vocales.

* **Wiesbaden 22. December**

— **Wegen unlauteren Wettbewerbs verurtheilt!** Nachdem in unserem schon früher erwähnten Prozeß mit dem „Wiesbadener Tagblatt“ wegen unlauteren Wettbewerbs gegen dieses Blatt vom Oberlandesgericht zu Frankfurt bereits am 22. Okt. d. J. eine Verfügung erlassen worden war, in welcher bei einer Strafe von 100 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung die ferneren Bezeichnungen des Blattes als „Alleiniges Informationsorgan“ und „Alleiniger Wohnungsanzeiger“ verboten wurden, hat gestern das hiesige königliche Landgericht in dem bei der Kammer für Handelsachen stattgehabten Hauptverfahren vollständig unsern Antrag gemäß entschieden. Dem Tagblatt wurden nicht nur die vom Oberlandesgericht in sofortiger Verfügung bis zum Hauptverfahren inhibirten obigen Bezeichnungen auch in Zukunft verboten, sondern auch die dritte von uns beantragte Bezeichnung als „Organ für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden und Umgegend“, weil das Gericht auch in dieser Bezeichnung die Kriterien des § 8 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb erblickt. Wir werden auf die Angelegenheit noch des Näheren zurückkommen haben.

* **Der Weihnachtsbaum** wird im Triumph in diesen Tagen nach Haus gebracht, er, der am Christabend in voller Glorie prangen soll und Alt und Jung dabei mit vielem Ernst und großer Würde ihre Kritik ab. Mit Nachdruck wird darüber verhandelt, ob der vorjährige Baum prächtiger und stattlicher war, als der diesjährige, und keine Reichstagsdebatte erregt das Interesse der Familie mehr, als diese Weihnachtsfrage. Der Auszug des Christbaumes wird von Jahr zu Jahr reicher und immer reicher. Namentlich ist der Glaschmuck außerordentlich in Aufnahme, der in den armen Walddörfern auf dem Rücken des Thüringer Waldes vornehmlich fabrizirt und dann nach allen Richtungen der Windrose hin verfrachtet wird. Früher war dort die Fabrikation von Holzartikeln überwiegend, seitdem aber Metall und andere Stoffe vielfach das Holz in den Hintergrund gedrängt haben, sind die in ihrem Lebensunterhalt empfindlich bedrohten Gewerbetreibenden der Glasfabrikerei zugewandert. So ist es beispielsweise in dem über 800 Meter hoch gelegenen meiningischen Marktflecken Steinheid der Fall gewesen, in dessen Nähe sich im Mittelalter ein ergebliches Goldbergwerk befand, das aber in neuerer Zeit schweren Sorgen ausgesetzt war, bis endlich die Glasfabrikerei seinen Wohnort wieder eine zwar nur bescheidene, aber doch sichere Existenz gab. Und wenn man die bunten, allerliebsten Dinger betrachtet, so neigt man auch unwillkürlich zur Anschauung, daß bei ihrer Herstellung die Werke des Volkes hilfreich thätig gewesen sei. Die Jugend beiderlei Geschlechts, wenn man der Wahrheit die Ehre geben will, muß man es nur eingestehen, daß unter den Jungen ebensoviel Lederhäute sind, wie unter den Mädchen, neigt freilich mehr dem „süßen“ Auszug des Christbaums zu, und die heftigsten Zahnschmerzen und verbodenen Magen in Folge des übermäßigen Genußes von Zuckerwerk befreien sie nicht von diesen Anschauungen. Nun, wie auch der Baum ausgeputzt wird, ob eine größere oder geringere künstlerische oder materielle Kraftleistung dabei entfaltet wird, großartig macht er sich, wenn am Weihnachtsabend die Lichter erglänzen? Was ist das, Gasglühlicht und selbst electrisches Licht gegen den Glanz der Christbaumleuchten?

□ **Bezirksangelegenheiten.** In der letzten Sitzung des Landesausschusses wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Die Annahme des Obbaulehrers Junge in Weisenheim als Landesobbaulehrer wird genehmigt. An Stelle des früheren landwirtschaftlichen Wanderlehrers Müller aus Brunn treten die Kreislandwirtschaftsinspektoren Schneider zu Hof Cleeberg bei Hachenburg, Schulze-Röhl in Westerburg und Reiser in Königstein. Herr Schneider übernimmt die Wandervorträge und landwirtschaftlichen Unterweisungen in den Kreisen: Oberwesterwald, Dill und Dierdorf; Herr Schulze-Röhl in den Kreisen: Westerburg, Limburg, Montabaur und Diez; Herr Reiser in den Kreisen: Homburg, Uffingen, Frankfurt, Höchst, Wiesbaden, Langenschwalbach, Radesheim und St. Goarshausen. Aus der händischen Hilfskasse werden folgenden Gemeinden Darlehen zu niedrigem Zinsfusse bewilligt: Neuhäusel 800, Hübingen 1000, Hausen 1200, Niederreienberg 4000, Bodenkhausen 2500, Wehrene 1500, Jinhain 300 und Wolfenhausen 2750 M. Für die Anlage eines Schutzgebirges in der Gemeinde Stein-Neukirch werden die beantragten Mittel bewilligt. Die mit den Gemeinden Westerburg, Gemünden, Bingen, Sed und Waldmühlbach abgeschlossenen Verträge wegen Uebernahme der Herstellung und Unterhaltung des Wegezugs Waldmühlbach-Westerburg werden genehmigt. Der mit der Stadt Dieblich abgeschlossene Vertrag über die Unterhaltung der Wiesbaden-Schiersteiner Straße innerhalb der Gemarkung Dieblich soll gekündigt werden. Techniker Becker wird zum provisorischen Begehrer ernannt. Die für das Jahr 1897 für je 1000 M. Beitragskapital auszuführenden ordentlichen Beiträge zur nassauischen Brandkasse werden, wie früher, auf 45 Pfennig festgesetzt. Da der Rindvieh-Entschädigungsfonds durch die vielfachen Entschädigungen für Vieh, welches an Mißbrand zu Grunde gegangen ist, aufgebraucht ist, so wird beschloffen, für das Rechnungsjahr 1896/97 von den Besitzern von Rindvieh die einfache Abgabe von 5 Pf. für jedes in ihrem Besitze befindliche Stück zu erheben. Es wird genehmigt, daß seitens der Landesdirektion Namens des Landarmenverbandes vom 1. April 1897 an bis auf Weiteres von der Einziehung von Beiträgen von alimentationspflichtigen Verwandten zu den Kosten der Unterbringung von den gemäß des Gesetzes vom 11. Juli 1891 in Anstalten aufgenommenen Geisteskranken u. s. w. insoweit Abstand zu nehmen sei, als diese Beiträge die auf Kreis- und Ortsarmenverband entfallenden Spezialsteuern nicht übersteigen.

— **Handelsregister.** In dem Firmenregister ist vermerkt worden, daß die daselbst eingetragene Firma „G. Reiblinger“ zu Wiesbaden, in Folge Uebergangs des Handelsgeschäfts auf die Aktiengesellschaft The Singer Manufacturing Company Hamburg, A. G., erloschen ist.

* **Schulsache.** Durch Verfügung vom 18. d. M. hat die Kgl. Regierung auf Grund der Ministerialerlasse vom 21. Juni 1892 und vom 25. Juli 1894 bestimmt, daß die Hauptlehrer der hiesigen öffentlichen Volksschulen, sowie der noch bestehenden sog. Mittelschulen fortan den Titel „Rektor“ als Amtsbezeichnung zu führen haben.

— **Das Direktorium des Vereins Nass. Land- und Forstwirthe** erledigte in seiner am 19. ds. Mts., Vormittags 10^{1/2} Uhr, unter dem Vorsitz des Herrn Landesdirektor Sartorius, stattgehabten Sitzung zunächst die Frage der Gestaltung des Verhältnisses des Vereins zur Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden. Entsprechend dem einstimmigen Beschlusse der letzten Generalversammlung in Diez, den Verein nicht

Bezugspreis.

Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren. Einzelhefte 5 Pfg. Druckerei: Im Hofe 15. Unparteiische Zeitung. Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.

Die 6spaltige Zeile kostet deren Raum 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Bei jedem Auftrage Rabatt. Reklame: Zeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf. Expedition: Marktstraße 26. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Telefon-Anschluß Nr. 199.

General-Anzeiger.

Drei Freibeilagen:

„Wiesbadener Unterhaltungsblatt“ — „Der Landwirth“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 300.

Mittwoch, den 23. December 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Einladung zum Abonnement.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, die verehrliche Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend zum Abonnement auf den

Wiesbadener

General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden

ergerne einzuladen. Der bekannte Grundsatz unseres Blattes, dem Leser für wenig Geld ein reichhaltiges, interessantes und echt volkstümliches Blatt zu bieten, das offen, unerschrocken und ausschließlich den Interessen der Bevölkerung dient, wird auch in Zukunft unsere Richtschnur sein.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist ein völlig unabhängiges und unparteiisch redigiertes Blatt, das sich fern von allem kleinlichen Parteigetriebe hält und bei seiner politischen Haltung lediglich das Wohlergehen der Bewohner von Stadt und Land als ausschlaggebend anerkennt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erscheint jeden Nachmittag (Sonntags in zwei Ausgaben)

täglich 12—44 Seiten stark,

und unterrichtet seine Leser in schnellster und zuverlässigster Weise über alle wichtigen Ereignisse des Tages, sowohl durch zahlreiche Privattelegramme, wie durch reichhaltige politische, lokale und provinzielle Original-Artikel und ein gediegenes Feuilleton.

Allwöchentlich bringt der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungsblatt,
Der Landwirth und der Humorist,
ferner auch einen

künstlerisch ausgestatteten Wandkalender,

der in den nächsten Tagen allen Abonnenten kostenfrei zugestellt wird. Eisenbahnfahrpläne, die Listen der Preuss. Klassenlotterie etc.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bringt als Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden in Folge Vertrags mit dem Magistrat sämtliche amtliche und sonstige Bekanntmachungen der Stadt zuerst und allein authentisch von allen Blättern. Die amtliche Fremdenliste des „General-Anzeigers“ enthält ein genaues Verzeichniß aller am Tage zuvor eingetroffenen Fremden und ist deshalb sowohl für den Gutsast, wie für den Geschäftsmann von Wichtigkeit. Die Curhaus-Programme, die Civilstands-Register des Königl. Standesamts und alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen werden von den anderen Blättern erst 12—24 Stunden später aus dem „General-Anzeiger“ abgedruckt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat sich infolge seines überaus reichhaltigen, interessanten täglichen Lesestoffes, seiner correcten, streng objectiven Haltung und seiner Eigenschaft als amtliches Organ der Stadt eines fortwährend steigenden Aufschwunges zu erfreuen und besitzt nachweisbar die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Der beste Beweis für die Beliebtheit unseres Blattes ist die Thatsache, daß der „Wiesbadener General-Anzeiger“ mehr Anzeigen der verehrlichen Vereinsvorstände, wie der Restaurants und Hotels von Wiesbaden und Umgegend aufzuweisen hat, als irgend ein anderes Blatt in Nassau, und daß der „General-Anzeiger“ von der Geschäfts-welt in Nassau und weit darüber hinaus in stets zunehmendem Maße zu Insertionen aller Art benutzt wird.

Der Bezugspreis unseres Blattes beträgt bei unseren sämtlichen Agenturen und Trägern

nur 50 Pfg. monatlich

frei ins Haus gebracht (durch die Post bezogen Mt. 1,50 vierteljährlich excl. Postgebühren) und laden wir unsere verehrlichen Mitbürger hiermit freundlichst ein, sich durch ein Probe-Abonnement von der Reichhaltigkeit unseres Blattes selbst zu überzeugen.

Verlag des Wiesb. Generalanzeigers.
Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann.

Heber Bord.

Kriminalgeschichte von Ewald August König.
(Nachdruck verboten.)

14) Ein spöttischer Zug umjuckte die Lippen Watkins, er griff tief in seine Dose hinein und blickte eine geraume Weile gedankenvoll vor sich hin.

„Vorbeugen, verhindern,“ sagte er, sinnend das Haupt wiegend. „Sehr wohl, aber wie?“

„Glauben Sie, daß Vertrauen meines Associes zu besitzen?“ erwiderte Herbert.

„Möglich wäre das immerhin!“

„Sie müssen wieder hinreisen und ihn bewegen, Sie nach London zu begleiten.“

„Um, das könnte mir vielleicht gelingen.“

„Es muß gelingen. Ist's eine lange Reise?“

„Zwei Stunden mit der Eisenbahn und dann noch eine Stunde mit der Post.“

„Können Sie heute Abend noch abreisen?“

„Nein, die Post fährt nur vormittags, ich müßte auf der Eisenbahnstation übernachten, und das wäre zwecklos.“

„Riethen Sie einen Wagen,“ warf Herbert ungeduldig ein; „ich sagte Ihnen ja, daß es auf die Kosten nicht ankomme.“

„Aber wozu diese Eile, die Ihren Associe befremden müßte? Wenn ich mir sein Vertrauen erwerben soll, so muß ich alles vermeiden, was seinen Argwohn wecken könnte, das werden Sie zugeben. Reise ich morgen früh, so kann ich morgen Abend mit ihm hier eintreffen, vorausgesetzt, daß er sich soweit erholt hat und sofort bereit ist mich zu begleiten. Was aber soll geschehen, wenn wir ihn hier in London haben? Er hatte noch einiges Gold in seiner Börse; er wird damit den Fischer belohnen; hier in London besucht er seine Geschäftsfreunde, die ihm ohne Zweifel die Mittel zur Rückreise geben.“

„Was hier geschehen soll?“ erwiderte Herbert gedankenvoll. „Das werden Sie vielleicht besser wissen als ich. Gibt es hier kein Asyl für Gemüthsranke?“

Watkin zog die Brauen hoch hinauf; starr ruhte sein Blick auf dem jungen Mann, der jetzt wieder auf- und niederwanderte. Er besaß kein all zu enges Gewissen; der Wunsch, sein Ziel so rasch wie möglich zu erreichen, ließ ihn über manches hinwegsehen, was unter anderen Umständen ihm vielleicht Skrupel bereitet haben würde. Ging er auf die Pläne Schneiders ein, leistete er ihm in der Ausführung derselben seinen Beistand, so konnte dies eine ergiebige Goldquelle für ihn werden, und er sah nicht ein, weshalb er Bedenken hegen sollte; ruhte doch die ganze Verantwortung allein auf dem, der den Plan entworfen hatte. „Gewiß, solcher Anstalten gibt es sehr viele,“ sagte er nach einer Pause während er bereits alle Vortheile dieses Planes überlegt hatte.

„Sind Sie mit dem Leiter einer solchen Anstalt bekannt?“ fragte Herbert.

„Auch das!“

„Glauben Sie, daß er meinen Associe aufnehmen wird?“

„Um, es wird viel Geld kosten.“

„Das ist Nebensache; kennen Sie die Bedingungen, die man stellen wird?“

„Nein, aber sie sind leicht zu erfahren,“ erwiderte Watkins.

„Es wäre mir lieb wenn Sie hingehen wollten —“

„Halt, bester Herr, so haben wir nicht gewettet! Ich will sie hinführen und empfehlen, aber unterhandeln müssen Sie selbst mit dem Doktor; ich mag damit nichts zu schaffen haben. Ich will auch Ihren Associe hierher holen und hier auf dem Bahnhofe mit ihm in den Wagen steigen, der uns zur Anstalt des Doktors bringen soll; ich will später die Vermittelung zwischen Ihnen und dem Doktor übernehmen; wie gesagt, ich will das Alles thun, aber verlangen Sie nicht, daß ich auch das Geschäft selbst mit dem Doktor abschließen soll.“

Herbert Schneider stand am Fenster und blickte nur die schmutzigen Scheiben sinnend auf den kleinen gepflasterten Hof hinaus, der nur zur Aufbewahrung der Aste und des Kehrichts benutzt zu werden schien.

„Wie heißt dieser Doktor?“ fragte er. „Kann man sich auf ihn verlassen?“

„Auf Doktor Davis? Gewiß“, antwortete Watkins; „man kann sich auf jeden Menschen verlassen, dessen Interessen man wahrzunehmen versteht.“

„Und wie ist die Verpflegung in seiner Anstalt? Ich hoffe, der Doktor ist ein menschenfreundlicher Mann, dem man einen Kranken mit voller Ruhe anvertrauen darf. Nach dieser Seite hin möchte ich mir später keinen Vorwurf zu machen haben —“

„Prüfen Sie selbst“, unterbrach ihn Watkins; „Sie werden finden, daß Doktor Davis ein lebenswürdiger Herr ist.“

„Mein Wagen steht noch vor der Thür, fahren wir hin“, sagte Herbert entschlossen, und Watkins folgte ihm hinaus, ohne ein Wort zu erwidern.

In dem Augenblick, als Watkins dem Kutscher die Adresse des Irrenarztes angab, schritt ein fremder Herr hart an ihm vorbei; er achtete nicht darauf; in der nächsten Minute fuhr der Wagen mit ihnen von dannen.

Die Anstalt des Doktors Davis lag in einer stillen, wenig belebten Vorstadt; sie war nur umgeben von hohen Mauern und glich eher einem Gefängniß, als einem „Asyl für Gemüthsranke“, wie Davis selbst sein Haus nannte.

Und er selbst machte auch nicht den Eindruck eines Mannes, der durch vorzügliche Eigenschaften des Herzens und des Gemüths befähigt ist, an der Spitze eines solchen Asyls zu stehen; sein hageres, knochiges Gesicht mit dem strengen, finstern Ausdruck und dem stehenden Blick, war keineswegs geeignet Vertrauen einzuflößen.

Er empfing die Herren in seinem Bibliothekszimmer und lud sie ein, Platz zu nehmen, dann hestete er den Blick erwartungsvoll auf Herbert, den Watkins als seinen Freund vorgestellt hatte.

„Man hat mir Ihre Anstalt empfohlen,“ begann Herbert, nicht ohne einige Verlegenheit, die er indessen bald überwand; „ich möchte mich nach den Bedingungen erkundigen, unter denen Sie einen Patienten aufnehmen.“

„Vorab muß ich wissen, welche Pflege für diesen Patienten verlangt wird,“ erwidert der Doktor mit einer harten, trockenen Stimme.

„Die beste!“ unterbrach Herbert ihn rasch. „Der Patient ist meine Associe, und ich wünsche, daß er sich hier so wohl fühlen möge, wie dies in der Möglichkeit liegt.“

„Ich fürchte, Sie werden große Last mit ihm haben,“ erwiderte Herbert seufzend. „Schon seit längerer Zeit ist an einer Geistesstörung bei ihm nicht mehr zu zweifeln; sie geht hervor aus der konfusem Buchführung, die ihm leider anvertraut war. Der Wahn, daß ich ihn betrüge und nach dem Leben trachte, verfolgt ihn; mit zähem Eigensinn hält er an ihm fest; es ist unmöglich, ihn eines Besseren zu überzeugen. Wir fuhrten vor einigen Tagen von Kopenhagen nach London. Auf dieser Fahrt traf ihn das Unglück, über Bord zu fallen, und seine Familie hat seinen Tod betrauert und in das Unabänderliche gefunden.“

Dann erhalte ich plötzlich die Nachricht, daß er gerettet wurde, und da er in einem Fischerdorfe seine Wiederherstellung abwartet, um dann plötzlich, gleich dem Geiste Banquos in Macbeth, in seiner Heimath wieder aufzutreten und seine Anklagen gegen mich zu wiederholen. Ich muß aus diesem Vorhaben den Schluß ziehen, daß der Sturz ins Wasser seinen Geist noch mehr verwirrt hat, und ihn in solcher Verfassung gewissermaßen aus dem Grabe zurückkehren zu sehen, wäre für seine Angehörigen sehr peinlich. Wir würden uns in der Heimath genöthigt sehen, ihn in eine Irrenanstalt zu

bringen, und geschieht dies nun schon hier, so wird dadurch seinen Angehörigen viel Schlimmes und Unangenehmes erspart."

(Fortsetzung folgt.)

Gandel und Verkehr.

Frankfurt, 21. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 409 Ochsen, 30 Bullen, 642 Kühen, Rindern und Stieren, 501 Kälbern, 640 Hammeln, 0 Schafe, 1566 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 64—66, 2. Qual. M. 58—62, Bullen 1. Qual. M. 50—52, 2. Qual. M. 46—48, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 52—54, 2. Qual. M. 40—46, Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. M. 62—67, 2. Qual. M. 52—57, Hammeln 1. Qual. M. 56 bis 58, 2. Qual. M. 38 bis 44, Schweine 1. Qual. M. 54 bis 55, 2. Qual. M. 52—53, Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Oesterreich kamen 40 Ochsen zum Verkauf.

Frankfurt, 21. Dez. (Getreide). Am heutigen Markte gelangte Feiertagsstimmung zu prägnantem Ausdruck, unter welcher das Geschäft in allen Zweigen stillen Verlauf nahm. Von hiesigen Brodfrüchten war Weizen zu behaupteten Forderungen ausreichend offeriert, der Verkehr aber beschränkt, während in Roggen das Angebot zu unrentablen Preisen knapp blieb. Von ausländischer Waare war Weizen in feineren Qualitäten behauptet, während untergeordnete Sorten sogar unter Notiz erhältlich blieben. Gerste ruhig. Hafer, ausländische Waare vernachlässigt, gute fremde Sorten eher beachtet. Von Mais ist effektiver Mixed Beer knapp und preissteigernd, während auf Lieferung per Frühjahr Mixed und weißer amerikanischer Mais neuer Ernte bis zu 9 Mt. offeriert wurde. Zu notieren nach Qualität: Weizen, hies. und Bitterrauer M. 16.65—16.75, hiesig. M. 16.35 bis 16.50, norddeutscher M. — bis —, russ. M. 17.50 bis 19.—, Redwinter M. — bis —, neuer M. — bis —, Capata M. 18.90 bis 19.25, Rumänischer M. 17.50 bis 18.50, Roggen, hiesig. M. 13.— bis 13.25, Pfälzer M. — bis —, russischer M. 13.10 bis 14.—, Gerste, hies. Braugerste M. 14.75 bis 15.75, Pfälzer M. 14.75 bis 16.—, fränkische M. — bis —, Niederrhein M. 15.75 bis 16.50, ungarische M. 16.75 bis 18.—, Futtergerste M. — bis —, Hafer, hiesig. M. 11.50 bis 13.—, Württemberger M. — bis —, bayerischer M. 11.— bis 13.50, russischer M. 13.75 bis 16.—, amerikanischer M. — bis —, Mais mixed M. 9.15 bis 9.50, Donaumais M. — bis —, Capata M. 7.— bis 9.40, Alles per 100 Kilo netto effektiv loco hier. — Weizen M. Es notiert nach Qualität: Weizenmehl, hiesiges Nr. 0 M. 27.— bis 28.—, feinere Marken M. 28.50 bis 29.50, Nr. 1 M. 24.50 bis 25.—, feinere Marken M. 25.50 bis 29.50, Nr. 2 M. 23.50 bis 24.—, feinere Marken M. 25.50 bis 25.—, Nr. 3 M. 21.50 bis 22.—, feinere Marken M. 22.50 bis 23.50, Nr. 4 M. 19.— bis 20.—, feinere Marken M. 20.50 bis 21.50, Nr. 5 M. — bis —, Roggenmehl, hiesiges, Nr. 0 M. 21.50 bis 22.50, Nr. 1 M. 19.50 bis —, Nr. 2 M. 15.— bis 16.50, Alles per 100 Kilo inkl. Sack loco hier. — Futterartikel gefast und theilweise höher. Es notieren: Weizenschalen M. 4.30 bis 4.50, Weizenkleie M. 4.40 bis 4.50, Roggenkleie M. 4.75 bis 5.—, Futtermehl M. 5.75 bis 7.—, Viertreber, getrocknete M. 4.50 bis 5.25 je nach Qualität. — Alles per 50 Kilo netto effektiv loco hier.

Litteratur.

„Und Fritz Reuters jungen und alten Tagen“ von R. T. Gaebergh. Bismarck, Hinstorff'sche Hofbuchhandlung. Die zweite Folge dieses Gaebergh'schen Reuterbuches liegt jetzt vor. Ist schon der erste Teil eine höchst interessante Fülle von anheimelnden Einzelheiten aus dem aufsteigenden Lebenslauf des großen Humoristen, so kann man die zweite Folge noch reicher ausgestattet nennen, denn auf 46 Tafeln bringt sie außer einem farbigen Titelbilde mehr als 80 Porträts, Ansichten, Skizzen u. und außerdem 24 Original-Illustrationen von höchst komischer Wirkung zu Reuters Lachen und Nimmeln. Die übrigen Bilder sind zum Teil von Fritz Reuter selbst. Gerade dies macht die beiden Gaebergh'schen Reuterbücher außerordentlich interessant. Mit Vergnügen erkennt man, daß Reuter ein ungewöhnliches Zeichentalent und beim Porträtieren eine zweifelhafte Treffsicherheit besaß. Zum erstenmal bringt Gaebergh in diesem Bande herzlich anmutende Mittheilungen über die Zeit, die Reuter auf der Festung Dänisch Werle lebte. Reuter ist bekanntlich in seiner „Festungstid“ über diese Zeit janzfühlend hinweggegangen, da die Kinder des wackeren Paars noch lebten, das den armen Staatsgefangenen, der auf den preussischen Festungen recht mürbe geworden war, mit herzlich menschlicher Theilnahme empfing und ihn hielt „wie Kind im Hause“.

Die Sonntag vor vierzehn Tagen in dieser Zeitung erschienene ausführliche Bekanntmachung von

Hermann Ganswindt

in Schöneberg bei Berlin, Herberstr. 10, hat namentlich durch die Mittheilung von der sensationellen Erfindung des Tretnotor-Einrades (Fahrrad nur mit einem Rade) grosses Aufsehen erregt, und intelligente Kaufleute erklärten sofort: „Mit dem Tretnotor-Einrad hat Ganswindt den Vogel abgeschossen“. Dem entsprechend war denn auch die Kapital-Betheiligung eine lebhafteste, so dass schon jetzt etwa die Hälfte des für die Anmeldung der Auslandspatente des Einrades und für die intensive Fabrikation gesuchten Kapitals von 50,000 Mark eingezahlt bzw. angekündigt worden ist. Ausserdem erklärten sich Kapitalisten im Bureau des Erfinders auch sofort geneigt, Consortium mit grossem Betriebskapital zu bilden, um nach Erwerbung der Lizenz lediglich die Fabrikation des Tretnotor-Einrades aufzunehmen, nachdem die Auslandspatente angemeldet sind und diese Erfindung dann öffentlich vorgeführt werden kann. Es dürfte daher dienen die letzte Bekanntmachung sein, worin zur Betheiligung am Ganswindt'schen Unternehmen aufgefordert wird: Wer an die oben genannte Adresse einen Baarbetrag zur fünften und letzten Serie einsendet, erhält eine Antheilquittung, worin ihm für je 100 Mk. 0,01 pCt. bis zu 1000 Mk., und für je 1000 Mk. 0,1 pCt. bis zu 10,000 Mk. Gesamtgewinn vom Reingewinn des Ganswindt'schen Unternehmens in jährlichen Raten zugesichert wird. Da das Tretnotor-Einrad billig ist, ja bei Massenproduction noch erheblich billiger als unsere solide gearbeitete Zweiräder, so muss dasselbe sich schnell und leicht allgemein einführen. Daher werden an leistungsfähige Fabriken und Consortium des In- und Aus-... Lizenz vergeben unter der Bedingung, dass 100 000 Mark Lizenzgebühren ausgezahlt und 3 pCt. vom Verkaufspreis jedes Tretnotor-Einrades in vierteljährlicher Abrechnung an den Erfinder gezahlt werden müssen.

Am 30. d. M. gelangt die Kieler Geld-Lotterie zur Auslosung. Das Loos kostet nur 1 Mark, woran man den Haupttreffer von 50,000 Mark gewinnen kann, welcher in baar ohne jeden Abzug ausbezahlt wird. Außerdem sind bedeutende Gewinne wie 20,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark etc., im Ganzen 6261 baare Geldgewinne vorhanden. Diese Loose eignen sich auch vorzüglich als Festgeschenk, da der Beschenkte die Aussicht hat zu einem großen Vermögen dadurch zu gelangen. Die Haupt-Agentur von F. A. Schrader in Hannover versendet diese Loose zu 1 Mark per Stück und liefert für 10 M. 11 Loose.

In wenigen Tagen Ziehung!

Weihnachts-Geschenk
Nur 1 Mark
Kieler Geld-Loose
Haupttreffer **50,000 Mark**
6261 Geldgewinne.
11 Loose für 10 Mark.
Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet
F. A. Schrader, Hannover,
Hauptagentur,
Gr. Packhofstr. 29.

In Wiesbaden sind obige Loose zu haben bei F. de Fallois, Langgasse, M. Cassel, Kirchgasse u. O. Lange, Metzgergasse 35.

9 Pfund Gothaer Wurst
franco 10 Mark.
in 1 Sortimentskorb
bestehend aus Cervelatwurst, Leberwurst, Trüffelpwurst, Blutwurst, Zungenwurst, Mettwurst, Sülze, Rothwurst, Brühwürsten u. s. w.
Wurstfabr. H. E. Rudolph,
Herzogl. Hoflieferant, Gotha.
Präm. Gold. Med. Nizza u. London,
Gold. Staatsmedaille Gotha.

Maggi's Snuppenartikel
Siebig's neues Fleischextract mit der Flagge
billigst bei
Hardt, Colonialwaarenhandlung,
2040
Mittelberg 5.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle ich bekannter Güte:
Feinstes Ungar. Blüthen-Mehl 5 Pfund Mark 1.10
Feinstes Kaiser-Mehl 5 Pfund Mark 1.00
Feinstes Back-Mehl 5 Pfund Mark 0.90
1898 Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Mandeln und Haselnusskerne (ganz geschält u. gerieben) Citronat, Orangenat, Pouders u. Gemahl. Raffinade, n. die dazu gehör. Gewürze
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.
Telephon Nr. 94.

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Bezirksdirektion Wiesbaden:
Herr Hermann Brötz.
Wiesbaden, Mainzerstraße 24.

Turn- Verein

Wiesbaden.

Am 26. Dezember (2. Weihnachtstag) i. J., Abends 8 Uhr:

Abendunterhaltung, Christbaumverlosung und Ball

in der „Vereins-Turnhalle“, Hellmündstraße 25.

Zu dieser Veranstaltung haben unsere werthen Mitglieder, sowie die Inhaber von Jahreskarten freien Zutritt. — Außerdem ist jedem Mitglied gestattet, einen Herrn nebst Dame einzuführen — jedoch nur gegen personell gültige Karten, welche bei unserem 1. Vorsitzenden, Herrn Lehrer Schmidt, Platterstraße 48, zu entnehmen sind.

Zu recht zahlreichen Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Allg. Deutscher Verband „Solidarität“

(Zuschuß-Krankenkasse) Sitz Wiesbaden gewährt seinen Mitgliedern nach viermonatlicher Mitgliedschaft bei einem Wochenbeitrage von 30 Pf. im Krankheitsfalle wöchentlich 8 Mt., außerdem eine Sterberente. (Eintrittsgeld für männl. Pers. im Alter v. 16—50 J. 1.50 M.) Auskunft und Anmeldungen bei den Herren A. Müller, Frankenstr. 21, Hth. Part. r., R. Röder, Platterstr. 44, Hth. 3, und Joh. Freusch, Weinstr. 12, Hth. Part.; in Dieblich: R. Lauf, Mainzerstr. 37; Amöneburg: Reihour. Griefing; Schierstein a. Rh.: Ph. Schäfer, Lindenstraße 9; Kassel: Ph. Wehrum, Rodestraße.

Aha's Corsetfabrik, jetzt Bärenstraße 2 — Ecke Häuergasse



bringt ihr großes Lager in deutschen, französischen und Wiener Facon's, wie Frauen-Nähr-Corsets, Geradhalter, Leibbinden, Hygiene-Gürtel u. Einlagkissen, Corsetschoner u. s. w. in empfehlende Erinnerung.

Specialität: Anfertigung nach Mass. Waschen, Reparieren, Faconieren schnell und billig.

Aha's Corsetfabrik,
1025 Bärenstraße 2.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die Haut- u. Geschlechts-Krankheiten,

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.
Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.
1102
Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.

Neue Bad. Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger u. Handelsblatt
MANNHEIM.
Angesehene, politische und Handelszeitung Südwestdeutschlands.

Ganz besonders verbreitet in Baden, Hessen und der Pfalz.
Täglich zwei Ausgaben.
Ausführliche und schnelle Wiedergabe der Verhandlungen des deutschen Reichstages.
Eingehende Berichterstattung aus allen für den Gang der europäischen Politik wichtigen Staaten und Hauptstädten.
Besprechung aller politischen und sozialen Zustände und Ereignisse. Schnelle Originalcorrespondenzen aus Stadt und Land.

Zahlreiche Telegramme.
Handelsdepeschen und Marktberichte aus allen wichtigen Plätzen.
Feuilleton großen Stils mit Originalbeiträgen der beliebtesten Feuilletonisten.
Roman-Beilage mit Originalbeiträgen der neuesten Werke der hervorragendsten zeitgenössischen Autoren.

3 werthvolle Gratis-Beigaben:
„Deutsches Heim“. „Mode und Heim“. „Wirtschaftliche Mittheilungen“. Beilege: Sonntagsblatt. Monatsz. m. Schnittmusterbogen. Fachzeitschrift für die Interessen der Landwirtschaft, des Gartenbaues und der Hauswirtschaft.
Abonnementpreis pro Quartal nur M. 3.75 bei sämmtlichen deutschen Postanstalten. Neue Abonnenten erhalten bis Ende des Monats die Zeitung gratis und franco.
Man verlange Probenummern.
Wirksamstes Insertions-Organ.

Ernst Eyring, Ausverkauf sämtlicher Gold- und Silberwaaren zu Taunusstrasse 31, 1 Stiege hoch.

1792

Aecht Dresdenener Stollen
Kuchen und Confecte
jeder Art und Preislage,
Lübecker u. Königsberger
Marcipan,
empfiehlt
W. Berger,
Grossh. Luxemburgische Hofbäckerei u. Conditorei
2 Bürenstrasse 2.
Filialen: Delaspeestrasse 9.
Mandell, Sultanin, Mohn. Mauritiusstrasse 10.

Geräthungen Sie nicht,
für ein kleiner Geldloos
für 1 Mark 20 Pfg. incl. Porto
und Gewinnliche (11 Loose für
10 Mark 20 Pfg.) zu kaufen! Es er-
öffnet sich Ihnen dadurch die Möglich-
keit, fünfzigtausend Mark
zu gewinnen.
S. Mäuser, Breslau
Dankenswerthe 32.

In Wiesbaden bei F. de Fallois,
Langgasse u. M. Kassel, Kirchgasse,
Caesar Lange, Neßbergergasse.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle mein Lager in:

Tisch- u. Tranchirbestecke
in Elfenbein und Ebenholz etc.

Taschenmesser
in einfacher und feiner Ausführung,

Rasirmesser (Specialität)
deutsche und amerik. Sicherheits-
Rasirmesser,

Gartenmesser
und Gartenschneeren,

Scheeren aller Art
Scheeren in Etuis

in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Jos. Herbst, Messerschmied
8 Friedrichstr. 8.

1849

M. Döring,

Uhrmacher,

20 Michelsberg 20

gegenüber dem Polizei-Revier,

empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke

große Auswahl aller Arten

Damen- u. Herren-Uhren,

Ketten, Ohrringe, Brochen,

Armbänder, Ringe, Kreuzchen,

Trauringe, Haarketten,

Musikwerke etc. 1948

zu bekannt billigen Preisen unter Garantie.



Werkstätte für Reparaturen.

Dr. Haarmann's VANILLIN
zum Backen mit Zucker und Kochen.

Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch etc. den feinsten Wohlgeschmack. Kochrecepte gratis. Nur Aecht mit Schutzmarke und Firma von Haarmann & Reimer in Holzwinden. 24 Packchen 25 Pfg.; fünf Packchen 1 Mark; sowie

Neu! Haarmann & Reimer's Neu!
Vanillirter Besten-Zucker
in Dosen à 50 Pfg. zu haben in Wiesbaden bei
Peter Lint.
A. Schirg.
Franz Blauf.
F. W. Weber.
W. Staud.
Georg Stamm.
L. Henninger.
Wilh. P. Birk.
Ch. Eiserl.
General-Depot Max Eib, Dresden.
A. Berling.
Julius Steffebauer.
Eduard Wegandt.
C. W. Leber.
Th. Ender.
Peter Ender, Ecke des
Michelsbergs und Schwal-
bacherstraße. 130/2

Arnold Obersky

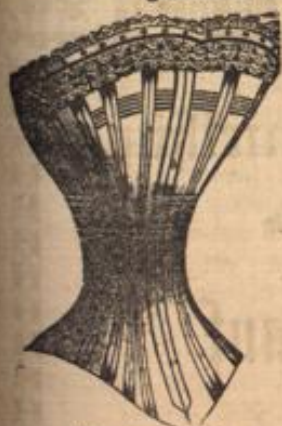
Corset-Spezialist

30 Langgasse Wiesbaden, Langgasse 30

Preisgekrönt

mit silbernen und goldenen Verdienstmedaillen, zuletzt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Jedes von mir verkaufte Corset ist unter meiner persönlichen fachmännischen Leitung angefertigt und garantirt für eleganten Sitz.



Orthopädische Corsets

Facon Killy.

Dauerhaftes elegant sitzendes Corset zu Weihnachts-Geschenken geeignet. St. 2 Mk., 3 und 4 Mk. und eleganter.

Specialität: Corsets nach Maß innerhalb 24 Stunden. Feinste Referenzen. — Reparaturen auch von mir nicht gekaufter Corsets sofort und billig. — Großes Lager in französischen, Brüsseler und Wiener Formen von 5 bis 30 Mk. Umtausch gerne gestattet. — Auswahlsendungen. Bei Bezugnahme auf diese Annonce gewähre 10 pCt. Rabatt. 1842

Gratulationskarten, 100 Stück von 1 Mk. an.

Bisitenkarten, 100 Stück von 80 Pfg. an.

Alle sonstigen Druckarbeiten äußerst billig.

Buchdruckerei A. Mayer,
nächst der Langgasse, 4 Adlerstraße 4, nächst der Langgasse.

Wachstuche

Gummi-Tischdecken u. Schürzen
Betteinlagen

empfehle zu bekannt billigen Preisen.

Herm. Stenzel,

Tapetenhandlung,

16 Ellenbogengasse 16.

Leinwand- und Lederwaaren.

Briefpapier in Cassetten etc.

Lampenschirme.

Grosste Auswahl.

Neue evang.

Gefangbücher.

Auf jedes bei mir gek.

Buch wird der Name

in Gold gratis

darauf gedruckt.

Papeterie Ed. Weimar
Goldgasse 17, nahe d. Langgasse.

Buchbinderei

Anfertigung

aller Arbeiten in

Buchbinderei,

Portefeuilles,

Cartonnage, Etui-

und

Galanterie-Arbeiten.

Montiren von Damenarbeiten 9144

Brillant-Ringe

in einer vortheilhaften und schönen Auswahl kann ich ganz außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich mir, mein schönes Lager apartier u. geschmackvoller Neuheiten in Gold- und Silberwaaren, Schmuckstücken jeder Art in empfehlende Erinnerung zu bringen. 930

Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19.

Van Houten's Cacao
per Tasse
20 Pfennig

in dem eigens hierzu angenehm eingerichteten Lokale:

Webergasse 23.

Die einfache und rasche Zubereitung geschieht in Gegenwart der Besucher stets frisch. Auf Wunsch wird Gebäck, Specialität:

Echt holländ. Zwieback,

von R. W. Peters, Gils-ersum bei Amsterdam, mit servirt.

Der Besuch des Ausverkauf-Lokals, welches täglich, auch Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet, ist Jedermann, besonders den Damen an- gelegentlich zu empfehlen. 1903

Brenn- und Anzündeholz,

sowie **Kohlen** der besten Bechen, liefert in jedem Quantum

Josef Huck, Holz- u. Kohlenhandlung,
Römerberg 12.

1142

Kein Laden.

verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft
Goldwaaren Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
 Langgasse 3, 1 Stiege, ^{nabe der Marktstraße.} Feinladen. Große Auswahl.

Weihnachts-Ausverkauf

zu reducirten Preisen von streng modernen Sachen.

Regen-Mäntel

in allen neuen soliden Stoffen, früherer Preis Mk. 18—40, jetzt Mk. 12—25.

Winter-Jaquettes

in allen Farben u. neuen soliden Stoffen, früherer Preis Mk. 18—40, jetzt Mk. 9—27.

Abend-Mäntel

in allen Farben von Mk. 16—50.

Pelz-Kragen

von Mk. 25—160.

Winter-Capes

in Plüsch u. gutem Cheviot u. Kammgarnstoffen v. Mk. 10—70.

Ein Posten eleganter Costumes,

früherer Preis Mk. 30—50, jetzt durchschnittlich jedes Stück Mk. 20.— u. Mk. 30.—.

Kinder-Winter- und Regenmäntel

in allen Größen und jeder Preislage.

Der Umtausch nicht convenirender Geschenke

1816

kann bis zum 5. Januar stattfinden. Eventuelle Abänderung ohne Berechnung.

Langgasse 50, **Meyer-Schirg**, Ecke Kranzplatz.

1897!

1897!

Die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers

liefert
in eleganter
sauberster
Ausführung

**100
Neujahrs-Karten**
von Mk. 1.— an
und höher
in kürzester
Zeit.

Bestellungen erbitte Marktstrasse 26, vorn im Laden.

1897!

1897!

Bayerische Bierhalle zum Pfau.

Habe obiges Restaurant übernommen u. empfehle einen vorzügl. Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg. nach Auswahl, Weine erster hiesiger Firmen, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Echt Bayerisch Bier (hell u. dunkel)

per Glas oder Krug 12 Pfg.

Carl Nicodemus.

1998

Weihnachts-Ausverkauf.

Eine große Parthie Leder- Herren- und Damen-Schuhwerk in gediegener, feiner Waare, als Geschenke passend, gebe zu jedem annehmbaren Preise ab, ferner bringe mein großes Lager in Winter-warm gefütterten Schuhwaaren in empfehlende Erinnerung. 1729

Pfälzer Schuh-Lager

20 Michelsberg, **J. Corvers**, Michelsberg 20.

Wegen erfolgter Vermietung

meines Ladens bin ich genöthigt, den

Total-Ausverkauf

meines

Manufactur-Waaren-Lagers

auf das Aeußerste zu beschleunigen. Sämmtliche Artikel sind deshalb in den Preisen nochmals bedeutend herabgesetzt worden. Sommerstoffe werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.

B. M. Tendlau,

Marktstrasse 21.

1229

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 300.

Mittwoch, den 23. December 1896.

XI. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angeliegtlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen ämtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Infektionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Infektions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Gerettet!

Weihnachtserzählung von Jos. v. Renz.
(Schluß.)

In Erinnerung der väterlichen Güte seines einstigen Seelforgers hatte er zuerst im Pfarrhause vorgesprochen, um das Interesse des alten Pastors zu gewinnen und ihn zu bitten, seinen Angehörigen gegenüber die Rolle des Vermittlers zu übernehmen. Pastor Reinhold hatte es auch nicht abgelehnt, obgleich ihm der Gang schwer angekommen war. Und nun dies Ergebnis.

„Nein, ich darf mich nicht wundern! dachte er im Gehe. Der Alte hat recht — von seinem Standpunkte aus. Es war zu erwarten! Aber der Friedrich jammert mich. . . Es ist besser, wenn er geht, heute nicht mehr, denn die Nacht ist da, aber morgen ganz gewiß! . . . Er wird nicht umkommen, denn er war immer ein fleißiger, geschickter Bursche. Es ist gut, daß er im Gefängnis noch ein Handwerk gelernt hat. Damit kann er's in Amerika probieren. Handwerk hat allenthalben goldnen Boden! . . . Es wird mir schwer werden, ihn zu trösten! Damit stand er vor seinem Hause, dessen kleine Fenster freundlich und licht-erfüllt durch den feuchten Winternebel auf die Dorfstraße hinausgrühten.“

Anderntags wirbelten große, federartige Schneeflocken in der Luft. Es war echtes, lustiges kaltes Weihnachtswetter. Die fleißigen Menschen waren noch geschäftiger als sonst, und die faulen hauchten in die unthätigen Hände, um sich zu erwärmen. Allenthalben tummelten sich die Kinder, warfen Schneebälle und fuhren Schlitten, und aller Gesichter strahlten von Glück und Weihnachtsfreude.

Der kleine Fritz war aus der ruhigen Dorfschmiede hinüber ins Nachbarhaus getreten, Drüben fand er die Spielkameraden bereit, mit einem kleinen Holzschlitten in den Wald zu fahren, um noch eine tüchtige Tracht Reifig heimzuholen. Ein glühendheißer Ofen, bei heller, klingender Rölle draußen, gehört auch zum Weihnachtsgenuß. . . Bereitwillig schloß er sich ihnen an und fuhr jubelnd mit ihnen zur Waldböschung hinauf. Droben zerstreute man sich, um unter den schneebedeckten Tannen das Reifig aufzulesen.

Fritz war der rührigste von allen, und half das Gefährt emsig mit dem aufgesehenen Holze zu beladen, bis ihm die Sache langweilig wurde. . . Plötzlich kam ihm ein Gedanke. Während die Andern weiter sammelten, wollte er der „Kammerliebe“ entgegengehen, die am Nachmittag bestimmt nach Hause zurückkehren mußte. „Kammerliebe“ war eine alte Botenfrau, die aus Holz geschnitztes Spielzeug und andere Holzachen in den Häusern der Dorfbörser aufkaufte, um sie in den größeren Städten zu verkaufen.

Fritz hatte ihr gleichfalls ein Bündelchen Quirle und Holzöffel zum Verkauf anvertraut, die er aus Tannenholz selbst geschnitzt hatte. Vielleicht brachte sie ihm eine ganze blanke Mark dafür! Damit konnte er zu dem Krämer gehen, unten am Ende des Dorfes, wo die Beräute ihre blankköpfigen Töchter und ihre Schurz-

leder kauften. Der Krämer hatte augenblicklich einen ganzen Laden voll wunderschöner Dinge: Stöcke, Peitschen, Harmonikas und dergleichen. Ein schönes Tuch für die Mutter würde sich ganz bestimmt finden, dazu ein Stück wohlriechender Seife, die, in schönem Goldpapier, an derselben Stelle aufgestapelt lag, wo früher der Zettel für die Grubenarbeiter hing: „Meine werthen Kunden erhalten Sonnabends ein Stück Seife gratis!“ Mutter sollte sich auch einmal freuen! . . . Wenn er sich immer richtig links hielt, würde er auf den Fahrweg gelangen, der den Wald durchschneidet und der „Kammerliebe“ begegnen müssen!

Leichtfüßig wie ein Reh sprang er in der vorgesehnen Richtung dahin, hinweg über den knirschenden Schnee. Ein schwerer Nordweststurm begann in den Wipfeln der schneebedeckten Tannen zu brausen, so daß sie ärgerlich einen Theil ihrer weißen Last abschüttelten. Unbeirrt schlüpfte der Knabe unter dem Schneestaub hindurch, bis er sich plötzlich besann, daß er die Richtung verfehlt hatte. Er mußte umkehren, sich mehr gerade aus wenden. Nach ein paar hundert Schritten in veränderter Richtung erkannte er, daß er abermals im Irrthum sei. Die Angst ersetzte sein kleines Herz so stark, daß selbst die Empfindung des Hungers zurückgedrängt wurde. Dafür kam bei allmählicher Dunkelheit eine steigende Ermattung über ihn. Er begann leise zu weinen. Doch nur wenige Augenblicke. Dann schloß er die frosterstarrten Hände zum Sprachrohr zusammen und rief mit Kraftanstrengung in den schweigenden Wald hinaus. —

Der entlassene Strafgefangene Friedrich Werther hatte das gasliche Pfarrhaus nach eingenommener Mittagsmahlzeit mit überströmendem Danke verlassen. Er war schon früher entschlossen gewesen, nach Amerika zu gehen, wo er hoffen durfte, noch sein Glück zu machen, besonders weil er im Gefängnis das Schusterhandwerk erlernt hatte. Für geschickte Handwerker fand sich dort immer noch Raum, wie man ihm versichert hatte. Nur um Weib und Kind zu sehen, war er in unendlicher Sehnsucht gekommen — das Kind, dem er das Leben gegeben hatte und das er nie gesehen hatte.

Das verweirte Wiedersehen seitens des Alten, in dessen Gewalt die Tochter zurückgekehrt war, hatte ihn indessen keineswegs überrascht. Meister Krüger war ein Mann, von dem sich solche Handlungsweise erwarten ließ. Er hatte dem Schwiegersohn immer gegrollt um die Liebe der vielbegehrten Tochter. Und nun — gar ein Sträfling! . . . Aus diesem Grunde hatte er sich, schweren Herzens, in den Vorschlag des alten Pastors gefügt, der ihm rief, über den Ozean zu gehen. Später vielleicht — nein, der Vater würde die Tochter niemals nach drüben zu ihm lassen! . . . Mit solchen Gedanken war er auf dem Weg zur Eisenbahnstation.

Droben auf der Waldböschung machte er unwillkürlich Halt. Kaum zehn Schritte von hier ist die Unglücksstätte. Der junge Förster hatte die Marie gern gesehen und war dem glücklichen Nebenbuhler scharf auf der Fährte gewesen. Dieser hatte das Wildern nicht lassen können. Eines Tages hatte man sich im Walde getroffen, es entspann sich ein Streit und in der Raserei hatte der Wildddieb das Gewehr auf den Förster angelegt. Da springt ihn Waldmann an, der Schuß geht fehl — Gott sei gelobt, er ist kein Mörder! . . . Die Brust athmet befreit, trotz allen Kummer, der sie drückt!

Es ist ihm, als ob's gestern gewesen wäre, unwillkürlich tritt er näher. Da klingt eine Stimme, ein Ruf an sein Ohr, wie Geisterhauch. Er lauscht, es ist kein Zweifel. Er folgt dem Rufe und kommt tiefer in den Wald, bis er einen weinenden, etwa neunjährigen Knaben trifft. So groß müßte sein eigener Knabe sein, er fühlt einen Stich im Herzen, dann beginnt er, den Kleinen auszufragen — in welchem Dorfe er wohne, wie er heiße. . . Unwillkürlich hofft er, einen bekannten Namen zu hören. Aber — „Fritz Werther“? Hat er recht gehört? Ein Blick auf den Kleinen, und er weiß durch die Sprache der Natur, daß es Wahrheit ist! Ja, der Knabe ist sein Kind! Und jetzt — kehrt er zurück! —

Am Himmel entzündete sich, nebeldurchbrechend, Stern um Stern, es galt ja die heilige Weihnacht zu schmücken! Die Kleinen sammelten sich erwartungsvoll in den Häusern, durch deren kleine, gefrorene Fenstercheiben allmählich die Lichter des Tannenbaums auf die Straße hinausblitzten. Nur in der Dorfschmiede war's noch dunkel. Die Arbeit war eingestellt, die Weihnachtsfreude sollte in ihr Recht

treten. Aber die Hauptperson, der kleine Krauskopf, fehlte. Die Nachbarstinder, mit denen er ins Holz gefahren, waren bei Anbruch der Dunkelheit allein zurückgekehrt und wußten nichts von ihm. Nicht nur Mutter und Großmutter waren in größter Seelenangst, selbst Meister Krüger wurde allmählich unruhig. Den Seinen gegenüber war er immer ein Tyrann gewesen, der Krauskopf hingegen konnte ihn um den Finger wickeln. Von Minute zu Minute stieg die Sorge und drohte bei der unglücklichen jungen Frau in Verzweiflung zu enden. Da wurde von draußen die Thür aufgellings, hastig und freudig, und der kleine Fritz stürzte herein.

„Mutter!“ rief er hochentzückt, „ich habe nun auch einen Vater! Ich suchte die „Kammerliebe“ und habe den Vater gefunden! Da ist er, Mutter!“

„Was — was?“

„Da ist er ja, komm doch herein, Vater! Wir wollen Weihnachten feiern — alle zusammen!“

„Barmerziger Gott, er ist's, Friedrich!“ rief die junge Frau, den Gatten wie eine Geistererscheinung anstarrend. Dann lag sie an seinem Halse, lachend, weinend, juchzend.

„Hinweg von dem Dieb, dem Mörder!“ herrscht der Alte, indem er in blinder Wuth eine Eisenklinge ergreift und auf das Paar losstürzt. Glücklicherweise hatte Friedrich verstanden, den Schlag mit seinem Knotenstode zu pariren.

„Mann, um Gotteswillen — kein Unglück!“ flehte die Großmutter händeringend.

„Du bist mal meine Frau, Marie,“ sagte Friedrich, sein Weib an sich ziehend. „Wenn du es bleiben willst, ich meine mit mir zusammen, nun, es kann noch alles gut werden! Ich kann arbeiten und dich ernähren, hier oder in Amerika, wohin ich gehen will!“

„Ich gehe mit, wohin Du willst!“ rief Marie, sich an den lange Vermissten anschmiegend.

„Ich gehe aber auch mit!“ sagte Fritz, und drängte sich an die Eltern. „Großvater, Deinen Bogen kannst Du behalten! Ich bleibe bei Vater und Mutter!“

Meister Krüger war auf einen Holzhimmel niedergesunken, er sah aus, als ob ihn der Schlag getroffen habe, leichensahl und unbeweglich. Aber der Mann war aus festem, zähen Holze: es war nur der Schreck, der ihn betäubt hatte. Reden konnte er allerdings nicht, auch was die Andern jetzt unter einander sprachen, vernahm er kaum. Nur daß draußen die Weihnachtsglocken klangen, hörte er — die Liebes- und Friedensbotschaft klang auch nicht vergeblich an sein Herz! . . . Unwillkürlich streckt er die Hand aus nach dem Enkelkinde. Aber Fritz macht eine abwehrende, fast trogige Bewegung.

Da — stürzt sich die Tochter dem Vater, Verzeihung flehend zu Füßen und mit ihr der ehemalige Sträfling. Und Meister Krüger weiß nicht, wie ihm geschieht, aber er muß plötzlich wieder an die eindringlichen, versöhnenden Worte des alten Pastors denken, und daß er dorthin, auch bald zum Mörder geworden wäre! Den Knaben an sich ziehend, spricht er stöhnend: „Wir sind alle Sünder — ich auch! . . . Weil der Junge gerettet ist, laßt uns Weihnachten feiern — alle zusammen!“

Zur Nachricht!

Meinen verehrlichen Abnehmern zur Nachricht, dass ich mit dem Versandt meiner aus echtem Arrak, feinstem Jamaica-Rum und La Colonialcandis hergestellten

Punsch-Essenzen

begonnen habe. Dieselben erfreuen sich in Folge ihrer Feinheit und grosser Bekömmlichkeit stets wachsender Beliebtheit und können Jedermann aufs Beste empfohlen werden. Vorräthig in 3 Qualitäten. Preisverzeichniss gerne zu Diensten. 1946

Friedr. Marburg,
Neugasse 1.

Goldene Medaille Wiesbaden 1896

Wiederverkäufer erhalten entsprechend. Rabatt.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitszinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath **Beckel**, Pagenstecherstraße 4,
Kramer, Emserstraße 59.
 Stadtvorordner **D. Dirsch**, Reichstraße 13,
 „ **Kern**, Friedeichstraße 8,
 „ **Knefel**, Kersstraße 18,
 „ **Kretzel**, Dagebamerstraße 26,
 Bezirksvorsteher **Söpp**, Adelsheimstraße 91,
 „ **Capito**, Reichstraße 21,
 „ **Hollinger**, Schwalbacherstraße 25,
 „ **Berg-r**, Rauerstraße 21,
 „ **Rumpf**, Saalstraße 18,
 „ **E. Müller**, Feldstraße 22,
 „ **S. Müller**, Guffav-Adolfstraße 7,
 „ **Diehl**, Emserstraße 73,
 sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann **C. Aker**, Große Burgstraße 16,
 „ **A. Engel**, Lammstraße 4,
 „ **Unverzagt**, Langgasse 30,
 „ **M. Rosenthal**, Michelsberg 14,
 „ **Koch**, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
 Buchhändler **Schellenberg**, Oranienstraße 1.
 Wiesbaden, den 28. October 1896.

Ramens der städt. Armen-Deputation:

679

Mangold, Beigeordneter.

Öffentl. Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1897/98.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1897 dem unterzeichneten Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Werktagen, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten: Pilsenstraße 11, Zimmer 1, 2, 4, 5, zu Protokoll entgegengenommen.

Wird die Abgabe zu Protokoll vorgezogen, so sind zu Hause vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen. Diese Zusammenstellung und die Beläge dazu sind mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Declaration wird zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder besser noch auf einer besonderen Anlage mitzubringen.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuer-Gesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist auf dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden. Die Ergänzungsteuer wird dieses Mal auf 2 Jahre veranlagt.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab Vormittags 10—12 Uhr in meinen Geschäftsräumen, Pilsenstraße Nr. 11, Zimmer 5, auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Alle Briefe bitte ich lediglich zu adressiren: An den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Pilsenstraße 11.
 Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.
 Wisland, Regierungsrath.

10 Mill. Mark baar

betragen die Gesamt-Gewinne der staatlich garantierten

Grossen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: Mark 500,000, 300,000, 200,000, 100,000, 70,000, 60,000 u. s. w.
 Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 11. und 12. Januar 1897.
 Original-Loose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer für Mark 22.00, Mt 11.00, Mt 6.50, Mt 2.75.
 Prospekt, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

C. F. Artmann, Braunschweig.

J. Hornung & Co.

3 Häfnergasse 3,

empfehle:

Frische ital. u. deutsche Eier

garantirt reischmeckend,

Feinste centrif.

Molkerei-Süßrahmbutter

(das Beste, was darin produziert wird),

Frische Pfälzer Landbutter

89 2

zu billigsten Tagespreisen.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.



KAISER OEL

Schutz-MARKE

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodirbar.

Entflammungspunkt 50—52° Abel = 175° amerik. Test.

Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht.

Name gesetzlich geschützt

unter Nr. 16691, Classe 20b.

Sicht zu beziehen durch:

Alle besseren Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte, in denen Platte mit obiger Schutzmarke aushängen.

Vor Mißbrauch des Namens „Kaiseröl“ wird unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend gewarnt.

Die Kaiseröl-Fabrik-Niederlage liefert das Öl in zur directen Füllung der Lampen eingerichteten Kannen, welche zum Selbstkostenpreis berechnet und wieder zurückgenommen werden.

„Kaiseröl“ wird von den Verkaufsstellen zu dem Fabrikpreise und zwar nur in Kannen mit Firma, sowie mit Blumen und Schutzmarke versehen

mit 5 Liter Inhalt zu Mk. 1.60,

„ 10 „ „ „ 3.20

abgegeben.

Kaiseröl-Fabrik-Niederlage:

Wiesbaden. Kirchg. 34.

Telephon-No. 140.

Nützen aller Arten eigener Fabrikation

als:

Kindermützen von 50 Pf. an bis zu den feinsten, Herren-, Livree- und Uniformmützen

in reicher Auswahl nur gute Qualitäten bei

Carl Braun, Kürschnerel & Kappenmacherei.

918 13 Michelsberg Wiesbaden, Michelsberg 13.

20% Rabatt

gewährt wir von
 jetzt bis
 Weihnachten
 auf alle

Stickerien und Bandarbeiten

aufgezeichnet, angefangen und fertig.
 Künstlerisch-schöne, solide Gegenstände. Reiche Auswahl. 1870

Vietor'sche Kunstanstalt,

Tannstraße 13, Haltestelle d. Straßen- u. Pferdebahn

Fürther Tagblatt

Älteste Zeitung von Fürth.

(Gegründet 1839.)

Unparteiisch u. unabhängig. — Erscheint täglich, außer Sonntag

Das

„Fürther Tagblatt“

ist für die bedeutende Industriestadt
 Fürth und Umgebung

ein

wirksames Insertionsorgan

für Bekanntmachungen jeder Art.

Anzeigenpreis nur 10 Pfg. für die Spaltenzeile. Bei größeren Anzeigen und öfteren Wiederholungen wird Rabatt gewährt.

Anzeigen sende man direkt an das „Fürther Tagblatt“ in Fürth, oder übergebe sie einer Annoncen-Expedition.

Allerneuestes Bisquits-Fied.

Melodie: „Papa, Mama, die Bisquits, die sind da“.

Geschwind, geschwind, bald kommt das Christkind,
 Die Mama spricht erschreckt, ich hab noch kein Confect,
 Der Papa spricht ganz leise, in seiner bieder'n Weise,
 Nach kein Kind-Dir, das ist ja nicht so schlimm.

Ein Dir, lauf hier, nach Römerberg 2/4.

Da kauft's du billig ein, die Bisquits superfein,

Für'n Knopf und für'n Kider,

Giebt's 120 Stück.

Ach ja, ach ja, das war noch niemals da.

Bisquits, extra fein,

per Pfund, ca. 120 Stück, nur
 40 Pfennig.

1965

H. Zboralski,

Römerberg 2/4.

Römerberg 2/4.

Schrapenborg's Rheumatica.

(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamt.)

Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, findet schon nach 3 bis 4maligen Einreiben jeden rheumatischen Schmerz. Alleiniger Fabrikant: J. Schrapenborg, Mainz, Steinstraße 5. Preis per Flasche: Mt. 1.70 incl. Schiffsporto. Hier zu haben: Victoria-Apothek, Rheinstraße 41, und Otto Siebert, am Markt. NB. Rheumatica ist kein Geheimmittel, sondern Destillat aus ätherischen Kräutern, wie auf der Flasche durch angegebene Zusammensetzung ersichtlich.

1394

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommendsten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Récessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitsbücher, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

1206

28 goldene und silberne Medaillen u. Diplome.

Josefine Fiedler-Hilz

Stickerie-Geschäft

Wiesbaden

2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnenstiefeln, Bänder, Cravatten, Diplome, Monogramme in Seide, Gold und Silber, Stickereien jeden Genres. Billige Preise. Elegante Ausführung.

Nur 5 Pf.

folgt unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorabzahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Raffin gold.
Trauringe
herst. das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
erbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

**Wegen billiger
Ladenmiete!**

Nur 1 Mark
neue Feder
Chld. o. Ankeruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Uhren. Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Neue ev. Gesangbücher
und christl. Schriften-Niederlage
des Nass. Colportage-Bereichs,
Faulbrunnstraße 1, Part. a

Leipziger Pf. 15 Pf.
zu hab. Schwalbacherstr. 47, 1.

Abbruch Wilhelmstr. 16.
10 Karren schwarze Pflastersteine,
Sandsteine u. 70 D.-M. Schiefer.
1076* **Gehr. Christmann,**

Bügelkursus
ertheilt. Ber-
liner Neuwascherei, Steingasse 1,
Parterre. 1326

**Weib. Bunt- und Gold-
stickereien**, sowie Aus-
stattungen werden angenommen
bei solidester Ausführung und
bill. Berechn. Koch, Sedanstr. 1.
Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 Mk., Hauskleider von 2 Mk.
50 Pf. an **Elise Pätz, Gar-
tnerstraße 8, Parterre. 4223**

Das Ausarbeiten von Polster-
möbel, Betten u. dgl. Weihnachts-
Geschenke im Tapezierfach werd.
in und außer dem Hause sehr
billig ausgef. v. **Fr. Wittlich,**
Tap. Gustav-Adolfstr. 11, 1. Et. a

Alle Pubarbeiten
werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Güte von 50 Pf.
an schon garniert.
Rischhofgasse 2, 3. Etod.

Alle Stickerarbeiten,
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt
Steingasse 2, 3. Et. rechts.

Unterzeichnete empfiehlt sich im
Weisticken jeder Art, auch
Uebernahme ganzer Ausstattungen
zu billigen Preisen. **Frau Anna
Rödel, geb. Hitz, Römerberg 14,
1. Et. 1396**

Coatskörbe
zu verkaufen
Eleonorenstraße Nr. 8.

**Beitungs-
makulatur**
ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26. 21

Capitalien.
Welch' edelstehender Herr oder
Dame leih' einem jungen
Mädchen 8 Mk. Rückzahlung n.
Uebereinkunft. Off. u. R. 83
an die Exp. d. Bl. a

Eine Wittwe best. Herkunft,
durch Krankheit in Noth ger.,
bittet um e. Darlehen von 10 Mk.
Off. u. X. 7 i. Berl. d. Bl. 705*

Käufe und Verkäufe
Schönes Weihnachts-Geschenk:
Andree's gr. Pandoras,
neueste Aufl., ganz neu, bill. zu
verf. Kellerstr. 10, 3. St. 1108*

Gute gebr. Möbel
find billig zu haben 1118*
K. Schwalbacherstr. 14, P. I.

**Ein eleg. nuß. polirtes
Vertikow**
eleg. u. einf. Betten bill. zu
verf. Koonstr. 7, Part. 1818

**Billig
zu verkaufen**
1 Gefindefett, 1 Waschtisch, ein
Nachtisch, 1 großer Schließkorb,
1 eil. Schlitten, 2 Sprungbretter,
2 Gefälle und 1 altes Del-
gemälde auf Holz gemalt. Näh.
**Vermannstraße 3, Hinterh.
Frontspitze. 1015***

Neue Betten, vollst., 55, 75,
95 bis 150 Mk., ein- u. 2th.
Kleiderschränke, Küchenschränke,
Vertikow, Gallerieschränke, Tische
und Stühle billig zu verkaufen.
973* **Saalgasse 3, Part.**

Bett, weisf., Eppr., Beil.
Matratze, Reis u. Ded-
bett, Kleiderchr. v. 16 Mk. an, Kom-
mode, Tisch, Kanapee bill. z. verf.
Wellrichstraße 39, P. I.

Ein Kinderbettchen
mit Strohsäckchen billig zu ver-
kaufen. Faulbrunnstraße 10
im Dach. a

Weihnachts-Geschenk.
Ein fast neu. Kinderstuhlpult
zu verkaufen. Wellendstr. 24, 1.

1 Pianino
billig zu verkaufen.
1417 **Adelhaidsstraße 56, Part**

Gelegenheitsstanz.
2 sehr gute Pianinos, sowie
3 Cassafaschränke für die Hälfte des
Werthes abzugeben. 1124
Schägenhofstraße 3, 1.

Symphonium,
pass. als Weihnachtsgeschenk, mit
9 Platten und selbstspielend ist
billig zu verkaufen. Näheres
Albrechtstraße 40, 4. St. 1085*

Ariston
mit 30 Notenblättern, billig zu
verkaufen. Näheres Jahnsr. 17,
1 links. a

Gute alte Geige
sehr preiswerth abzugeben. a
Wellrichstraße 1, 2. St.

**Brant-Anzug und
Ueberzieher**
erst einigmal getr., noch sehr gut,
bill. zu verf. Dirschg. 18, 2. St.
a

4 neue Schaukelstühle
zu verkaufen. Hermann-
straße 28, 1. Et., bei Kaiser. a

Ein schöner Kutschgeschirr
(weiß plattirt), billig abzugeben.
D. Schenkelberg,
Sattlerei und Treibriemensfabrik.
M. richstraße 72. 1492

Schönes Pferdegeschirr
billig zu verkaufen a
Spiegelgasse 8 (Sattlerei).

Einp. Pferdegeschirr
silberplattirt, hochlegant, ist sehr
billig zu verkaufen durch **Rich.
David, Bleichstraße 12. 961***

Passendes Weihnachts-Geschenk:
Kanarienvogel
und Weibchen, gute Schläger,
billig abzugeben 1092*
Adlerstraße 23, 1. Stg. r.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Adelhaidsstraße 37
(Vieltag) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 2. Behrens, Langgasse 6.

Läden.
Mauritiusstraße,
Gasse der Schwalbacherstr.,
mehrere Läden mit oder ohne
Wohnung auf 1. April od. auch
früher bill. zu verm. Näheres b.
Minor, Schwalbacherstr. 27.

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Läden.
mit Wohnung, Schulgasse 5, worin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei Carl Kappus, Schul-
gasse 3/5. 1777

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 18 1 Zimmer
und Küche auf 1. Januar
billig zu vermieten. 994*

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Grabenstraße 26
3. St., möbl. Zimmer mit Kost
billig zu vermieten. a

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

Grösstes Special-Geschäft

in

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

von dem billigsten bis hochfeinsten Genre.

Besonders für **Weihnachts-Geschenke** passend

Schlafröcke in grosser Auswahl.

Verkauft von Tuchen und Buckskins meterweise.

Elegante Anfertigung nach Maass in eigener Werkstätte.

Reelle aufmerksame Bedienung,

Sehr billige, streng feste Preise.

1738

Zum billigen Schirmladen

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle mein grosses Lager in

Regenschirmen

zu den **bekannt erstaunlich billigen** Preisen.

Seit der Einführung des billigen Schirmladens im vorigen Jahre habe ich einen so **grossen Umsatz** erzielt, dass ich die colossal billigen Preise für **immer** einführen konnte.

Nur überzeugen!

und wird dann Niemand versäumen, seinen Weihnachtsbedarf bei mir zu decken.

Es bietet sich daher Gelegenheit, **gute solide** Qualitäten für einen **niedrigen** Preis zu erlangen.

1881

Schirmfabrik

W. Osper,
Mühlgasse 13,

Schirmfabrik.

Zum billigen Schirmladen

Mühlgasse 13

Mühlgasse 13

414 Ueber P. Kneifel's

Haar-Tinktur.

Bei den vielen, mit der dreifachen Reclame auftretenden, mehr schwindelhaften Haarmitteln machen wir ganz besonders auf diese wirklich reelle, althergebrachte Cosmétique aufmerksam. Die Tinktur wirkt nicht bloss erhaltend, sondern auch, wo noch die geringste Ausfälligkeit vorhanden, auch ganz wesentlich vermehrend für die Haare, wie die vorzüglichsten Zeugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen. — Die Tinktur (absolut unschädlich und amtlich geprüft) ist in Wiesbaden nur acht bei **A. Cratz**, Langgasse 29 und **O. Siebert**, Marktstrasse 10. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Gaslüster

jeder Art, zu Weihnachts-Geschenken, äußerst billig bei **Gebrüder Weingärtner,** 5 Faulbrunnstrasse 5.

1112*



Ich habe einen Posten

Knaben-Anzüge,

welche sich vorzüglich zu **Weihnachts Geschenken** eignen, im Preise ganz bedeutend herabgesetzt. — Diese Anzüge kosteten durchweg Mk. 7—15 u. verkaufe ich dieselben jetzt, **so lange der Vorrath reicht, für Mk. 5.** — Ebenso aussergewöhnlich billig offerire ich:

Knaben-Mäntel à 5 u. 6 Mk.,

Jünglings-Mäntel à 10 Mk.,

Jünglings-Mäntel mit Flanell-Futter, à 12 und 15 Mk.

Schlafröcke

in sehr grosser Auswahl ausserordentlich billig.

Hermann Brann,

12 Langgasse 12.

Herren- u. Knaben-Garderoben.

1619

Natural-Verpflegungsstation.

Mit herzl. Danke quittiren wir über folgende Gaben zu Weihnachten. Es wurden an Hausvater Sturm abgegeben: Von Herrn Ph. W. 2 Ueberzieher, von Geshw. W. 1 Winterrock, von Herrn Rasseur Weirich diverse alte Sachen aus einem Nachlass; durch Herrn Bürgermeister Heg: Von Herrn Gg. Sch. 30 Mk.; durch die Exp. des Wiesb. Tagblatt von D. D. 2 Mk., Frau S. 10 Mk. u. S. R. 5 Mk., E. v. S. 5 Mk., A. v. F. Wittwe 1 Mk.; durch Herrn C. Hensel von Frau D. R. 3 Mk., C. S. 3 Mk., Fräul. v. D. 3 Mk.

Wir bitten gütigst um weitere Gaben.

Der Vorstand.

Karl Fischbach,

Schirmfabrik,

8. Langgasse 8,

empfiehlt seine grosse Auswahl nur eigenes Fabrikat. Anfertigung nach Bestellung.

Reparaturen und Ueberziehen
schnell und billig.

1862

Illustrirte
Deine Anzeigen u. Preis-Courante
Wiesb. Riem.
Wiesb. Riem.
Wiesb. Riem.

Drucksachen
für den Geschäftsverkehr
schnell und preiswürdig.
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Karl Fischbach.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt.
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaction:
für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredaction:
Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil:
Otto von Behren; für den Inseratentheil: A. Beiter.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Eine vollständige Klassiker-Bibliothek.

Die deutsche Klassiker-Bibliothek

8 Klassiker

herausgegeben von **Rudolf von Gottschall**für nur **12 Mark.**

Die deutsche Klassiker-Bibliothek bringt in vorzüglicher Auswahl die Werke von

Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Lenau, Heine.

Zusammen 5259 Seiten Text.

Die deutsche Klassiker-Bibliothek enthält alles Wissens- und Lesenswerthe unserer Klassiker und außerdem als werthvolle Beigaben:

Portraits der 8 Dichter auf Kupferdruckpapier,
Biographien derselben
Gedichtregister nach den alphabetisch geordneten Anfängen und
Citatenregister.

Zu beziehen durch die

Buchhandlung von Heinrich Lützenkirchen,

3 Bärenstrasse 3.

Ein schönes Weihnachts-Geschenk ist ein

photographischer Apparat.

Vor Ankauf eines photographischen Apparates belieben Sie meine reichhaltige **Weihnachts-Ausstellung von photographischen Apparaten** zu besichtigen und werden Sie sich überzeugen, dass Sie **nirgends besser und preiswerther** kaufen.Sämmtliche Apparate sind **neuester Construction** und mit allen erdenklichen Vortheilen und Vervollständigungen ausgestattet.

Schüler-Apparate complet mit gutem Objectiv, einer Holz-Doppelcassette mit Jalousie-Umlegeschieber und verschiebbarem Stativ, für Bilder 9x12 Mk. 10.—, 12.—, 15.— u. 20.—; für Bilder 13x18 Mk. 30.—, 35.— und 37.50.

Detectiv- oder Hand-Cameras.



Minor
Lady
Lord
Juno
Columbus I.
Columbus II.
Alpha, „Neuheit“
Zeus
Merkur, „Neuheit“
Edison

Mk. 10.—
15.—
20.—
20.—
25.—
30.—
30.—
35.—
40.—
50.—

Delta
Monopol
Gloria
La France
Monopol mit extra rapide Aplanat
Non plus ultra
Monopol mit Goerz Lynkeioskop
Bismarck mit Goerz Lynkeioskop
Bismarck mit Goerz Doppel-anastigmat

Mk. 60.—
60.—
65.—
85.—
90.—
90.—
135.—
150.—
220.—

Stativ-Apparate

von einfacher aber **solider** Arbeit bis zur **höchsten Ausführung** von Mk. 10 bis Mk. 550Objectiv von Mk. 4 bis Mk. 365. **Momentverschlüsse** von Mk. 2.50 bis Mk. 115.

Sämmtliche Bedarfsartikel in besten Qualitäten und billigsten Preisen.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Grosse illustrierte Preisliste kostenlos.



L. Stemmler.

Juwelier,

Langgasse 50, Neubau, Ecke Kranzplatz,

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

1667

sein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- & Silberwaaren.

Alle Aufträge werden im eigenen Atelier aufs Feinste ausgeführt.

Reellste Bedienung, allerbilligste Preise.

Praktisches u. dauerhaftes
Geschenk!

Portemonnaie

mit Stempel

per Stück 3 Mk., Sechshunderter 4 Mk.
Ebenso alle anderen Sorten Stempel,
Medaillon, Federhalter, Hand-
stempel usw. empfiehlt
D. Keicher, Michelsberg 9a.



Lokal-Sterbe-Versicherungskasse

Sterberente 600 Mk. Mitgliederstand: 2300

Aufnahme gesunder Personen bis zum

Alter von 48 Jahren.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Feil,

Helmundstraße 37, Maurer, Rathhaus, Zimmer

Nr. 17, Lenin, Karlstraße 16, sowie der Kassen-

bote Rolf-Gussong, Dranienstraße 25. 386

Praktische

Weihnachts-Geschenke.

Handarbeiten:

Aufgezeichnete Tuch-, Filz- und Cartonagen
wegen Aufgabe
dieser Artikel
zu Ausverkaufspreisen.

Fächer

in enormer Auswahl.

Echte Straussfedern

in eleganten Kartons

St. von 36 Mk. an bis 4 1/2 Mk.

Gaze gemalt

St. von 10 Mk. bis 1 1/2 Mk.

Seidene Kopf-Echarpes

in reizenden

neuen Dessins

St. von 18 Mk. bis 2 Mk.

Echte Lyoner Echarpes

und Fichus

St. von 30 Mk. an bis 5 Mk

Rüschen,

abgepasst und
vom Stück

vom elegantest. bis Met. 10 Pf.

Spitzen-Kragen

in neuesten

Dessins

St. von 9 Mk. an bis 1 Mk.

Figaro-Jäckchen,

beliebteste Neuheit

vom elegantest. bis 2.25 Mk.

Glacé-Handschuhe,

seit Jahren bewährteste Garantie Qual.

4 Knopf, in schwarz, grisperl, farbig,

Paar 1.95 Mk.

Zier-Schürzen,

reizende neue Dessins

St. von 2 Mk. bis 35 Pfg.

Cachemir-Schürzen,

mit bunter Stickerei,

St. 2.50 Mk. bis 95 Pfg.

Schwarz seidene Schürzen,

St. 10 Mk. bis 2.75 Mk.

Seidene Taschentücher

mit Hohlraum,

Dtzd. 21 Mk. bis 7.50 Mk.

Pelz-Muffen,

St. 15 Mk. bis 1.50 Mk.

Pelz-Cols

St. 6 Mk. bis 75 Pfg.

Pelz-Kappen

10 Mk. bis 2.25 Mk.

Schleier,

in unübertroffenem Sortiment,

abgepasst und vom Stück,

4.50 Mk. bis 25 Pfg.

Decorationsblumen in allen Arten.

Rosenzweig

10 Pfg.

Fliederzweig

25 Pfg.

Chrysanthemum

45 Pfg.

etc. etc.

Streng feste Preise.

Gerstel & Jsrael,

33 Langgasse 33.

Nützliche Weihnachts-Geschenke in Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Toilette-Artikeln u.

Große Auswahl. **Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.**

Billigste Preise.

In Holzwaaren

empfehle:
Servirbretter,
Gewürzschränke,
Etagern,
Schlüssel- u. Garde-
robeleiten,
Salz- u. Mehlkäse,
Sack- u. Schneidbrett,
Krahen und Kork-
maschinen,
Butter- u. Kochlöcher,
Butter- u. Wachsleiten,
Butter- u. Anisform,
Weichholz, sowie
Bäckereiartikel.
Ferner alle Holz-
waaren f. Haus- und
Küchenbedarf, sowie für
Brandmalerei.
Schönes Sortiment.



In Küferwaaren:

Waschbütten u. Zuber,
Brennen und Eimer,
Pflanzentübel u. f. w.
Sämtliche Waschkücher-
Kessel- u. Bügelbretter,
Waschbretter und Klammern,
Waschkörbe u. Böde u.
Renanfertigung u. Repara-
turen aller Küferwaaren.



Sessel, Kinderstühle, Blumentische,
Blumen-, Arbeits- u. Notenständer,
Reitungsmappen, Handarbeitskörbe,
Servir-, Flaschen- u. Schlüssellörbe,
Theelöffel-, Wand- und Waschkörbe,
Markt- u. Reiseförbe, Puppenwagen,
Papierkörbe, Wäschepuffs u. A. m.

Neuanfertigung.

Bestellung und Reparaturen aller Korbwaaren, sowie
Stühle- und Sessel-Rechten in eigener Werkstätte
schnell und billig.



In Bürstenwaaren:

Reider- und Haarbürsten,
Putz-, Bart- u. Taschenbürsten,
Zahn- und Nagelbürsten,
Möbel- und Tafelbürsten,
Wisch- und Badbürsten,
Kamm- u. Bürstengarnituren,
Bade- u. Toilette-Artikel,
Fensterleder u. Schwämme.

Alle Haushaltungs-Bürsten
und Besenwaaren
in größter Auswahl billig.

VISITENKARTEN

GRATULATIONS-KARTEN

EINLADUNGS-KARTEN

VERLOBUNGS-KARTEN

u. s. w.

werden nach und zu mässigen Preisen angefertigt in der Buchdruckerei des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

26 Marktstrasse 26.

Passende Weihnachts-Geschenke:

Pelzwaaren,

selbstangef. Mäff, Kragen, Colliers, Fußsäcke, Vorlagen u.
für Herren und Knaben in den neuesten
Formen und Farben.
in nur gebiegender Qualität mit eleganter
Ausstattung.

Mützen aller Art empfiehlt in größter Auswahl und zu den
billigsten Preisen.

Jacob Müller, Langgasse 6.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle in größter Auswahl gutschmeckende fingerzählige Papageien (keine Händlerwaare),
Roselin, Nymphen und Wellensittiche, Chin. Nachtigallen, gelb- und schwarzbunte Mäffchen,
weisse und graue Reitsinken, Zebra- und Tigerfinken, Astarte, Cardinale, Nannchen, sowie
alle ausländischen Vogelarten billigst.

Edle Harzer Gesangs-Kanarien meines mit Preisen und Ehrenpreisen vielfach
prämiierten Hohlrollerstammes in allen Preislagen.

Zum Besuche meiner Vogelausstellung lade ergebenst ein.

Julius Praetorius,
42 Kirchgasse 42.

Da der

Total-Ausverkauf

aus der Liquidation der Firma **D. Biermann, Bärenstraße 4**,
nur noch kurze Zeit dauert, so sind sämtliche noch vorhandenen Waaren
nochmals bedeutend im Preise reducirt, und gelangen jetzt unter
Einkaufspreisen zum Total-Ausverkauf.

Mache ein geehrtes Publikum zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken
auf diese günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam. Das Lager
enthält noch in großer Auswahl:

**Kleiderstoffe in allen Arten, Ballstoffe
in allen Farben, Weißwaaren, fertige
Wäsche für Damen u. Kinder, Baum-
wollzeuge, Bettbarchent, Vorhänge,
Schlafdecken u.**

Confect- und Kuchenmehl

Schmalz, garantiert rein, Pfund 42 Pfg. Cocosnussbutter 60,
Margarine 50, 60 u. 75 Pfg. per Pfd. Citronat, Orangat 70 Pfg.
Rosinen, Corinthen, Mandeln, Ammonium, Back-Obladen, Rosen-
wasser, farb. Streuzucker, Märkischer Vektuchen von Haberlein,
Pametta, Baumleiten 10 Pfg. Christbaum-Confect 45 Pfg. v. Pfd.
Christbaumleiten per Pfd. 10, 15, 18 Pfg., Carton 30 St. 40 Pfg.
Amerik. Apfel 20 Pfg. per Pfd. Orangen 8 Pfg., im Duzend
billiger. Datteln, Haselnüsse 35 Pfg., Schokolade, Cacao, Eher,
Vanille, Vanille-Zucker u.

Jacob Huber,

Ecke Gleich- und Hellmündstraße.

Jugendschriften aus E. Thienemanns Verlag in Stuttgart.

Die schönsten Geschenkbücher für Knaben und Mädchen:

Elfter Jahrgang.

Deutsches Knabenbuch.

Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für unsere Knaben.
Mit 6 Farbendruckbildern, 22 Aquarell- und 147 Textbildern.
Ein prächtiger, stattlicher Geschenkbuch auf's feinste gebunden, Preis Mark 6.50.

Fünfter Jahrgang.

Deutsches Mädchenbuch.

Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für junge Mädchen.
Mit 6 Farbendruckbildern, 22 Aquarell- und 243 Textbildern.
Ein prächtiger, stattlicher Geschenkbuch auf's feinste gebunden, Preis Mark 6.50.

Reichhaltiger und interessanter Inhalt, künstlerisch schöne Ausstattung haben diese beiden
Jugendschriften von jeher ausgezeichnet; sie haben sich darum auch als feinsten erworbene
Weihnachtsgeschenke in Tausenden von Familien eingebürgert. Wer einen Knaben oder ein
Mädchen mit einer besonders köstlichen Gabe erfreuen will, der greife nach diesen Büchern.
Vorräthig in der Buchhandlung von **Heinr. Lügenkirchen** in Wiesbaden.

Gesucht

zu kaufen für einen Offizier a. D.
im Umkreis von Wiesbaden, ein
bis zwei Stunden,

ein kleineres Gut

oder sonstige Landwirtschaft, dürfen
auch Weinberge dabei sein, mit
guten Gebäuden. Jos. Imand,
Kleine Burgstraße 8. 1079*

Fran Bodler Wwe.,
Zinnhandlung,
wohnt Dohleimerstr. 40, S. P. r. a

E. Frohn,

Kistenschreinerei,

Oranienstrasse 23.

Kisten in allen Grössen

für Bahn- u. Postversandt.

Anfertigung nach Maass. Billigste Preise.
Prompte Bedienung.

1926

Billiges und gutes Weihnachtsgeschenk!

- 1 Flasche Rum- oder Arac-Punsch,
- 1 „ guten Weisswein,
- 1 „ Rothwein,
- 1 Pfund feine Vanille-Chocolade,
für zusammen Mk. 4.50, ferner:
- 1 Flasche feiner Cognac, Rum oder Arac,
- 1 Krug echten Steinhäger (König),
- 1 Flasche Kaiser-Sect,
- 1 Pfund gebr. Kaffee, Wiesbadener Mischung,
Mk. 7.50,

incl. Verpackung, postfertig zum Versandt.
empfehle

J. C. Bürgener,

Hellmündstr. 27 u. Moritzstr. 64.

3 Pfg. Roheßbüchlinge, 4, 6 Pfg.

10 Stüd 25 Pfg., per Riste Mk. 1.40.
J. Schaub, Grabenstraße 3, Räderstraße 18.

Herzlich freut man sich

wenn man für Weihnachten billig und gut gekauft hat. Bei

Jacob Fuhr,

Goldgasse 12.

hat man die Gelegenheit sehr billig zu kaufen 14 K. goldene Herrenuhren, Anter, 2 Dattel (gold) von 45 Mark, 14 K. Damenuhren von 20 Mark an, 1 schöne, schwere goldene Damenuhrente mit acht Perlen von 45 Mark an, silberne Herren- und Damenuhren, Ketten 18 K. goldenes Armband, 83 Granat schwere, mit Diamanten besetzt, 90 Mark, mehrere goldene und silberne Armbänder, Broschen, Ohrringe, silb. Vorlegelöffel, Eß- und Theelöffel, große Auswahl in

Herren- und Damenringen

Möbel: Spiegelschränke, hochfein, polierte Kleiderschränke, Vertikow's, Gallerieschränke, Sopha's, Bücherschränke, Etagere, Bauernstischchen, 1 Pianino, schwarz, Waschtische mit Marmorplatten, Nachttische, Sophatische, vollst. Betten zu allen Preisen, Spiegel, Bilder, für 4 Fenster braune Rips-Portieren mit Gallerien und noch in allerlei Gebrauchsartikeln.

Gold- und Silbersachen wird garantiert.

Transport frei ins Haus. 2034

52 Ewald Stöcker 52

Obere Webergasse

empfehle:

1896



silberne Herren-Remontoir-Uhren mit Goldrand von 10 Mark an, silberne Damen-Remontoir-Uhren mit Goldrand von 10 Mark an, gold. Herren-Anter-Remontoir-Uhren mit Doppeldeckel von 65 Mark an, gold. Damen-Cylinder-Remontoir-Uhren von 20 Mark an, Nickel-Herren-Rem.-Uhren von 7 Mark an, Große Auswahl in

Musikwerken, Gold- und Silber-Waaren

und Ketten zu staunend

billigen Preisen.

Mehrfährige Garantie.



Theater- u. Masken-

Barde, Verleih- und Verkaufs-Geschäft,

nur allein hier und Umgegend von

G. Treitler,

3 Faulbrunnenstr. 3.

Empfehle zu den bevorstehenden Festlichkeiten zur Lieferung von Theater-Bühnen und Podium in allen Größen von 8-25 Mark, sowie allen dazu gehörigen Theater-Garderoben und Utensilien, Waffen, Stiefel, Stulpen, Perrücken, Bärte, Aufsehnepfe u. s. w. 2026

Anmeldungen,

sowie nähere Auskunft zu meinem am 4. Januar 1897 wiederbeginnenden

akademisch-theoretischen

und

prakt. Zuschneidekursus

nehme jeden Nachmittag von 2-4 Uhr entgegen.

Derselbe bietet den geehrten Damen bei angenehmer Lehrweise in deutscher, französischer, englischer und Wiener Schnittform nach letzter Mode alle sonst dazu gehörigen Zeichnungen, wie Kindersachen etc., sowie auf Wunsch Fahr- und Reitsport-Anzüge, unter voller Garantie das Beste der Neuzeit auf diesem Gebiete. 1967

Vierwöchentliche Dauer. Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

Frau Hel. Schlemmer,

akad. geprüfte Damen-Schneiderin,

Helenenstrasse 2.

! für 60 Pfg. per Liter!

liefern ich einen 93er Wein franco u. incl. Acise bei Abnahme in Gebinden von 20 Liter an. 2009

K. B. Kappes, Dohheimerstr. 33.

Proben zu Diensten.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Laterna magica.

Allelei bunte Lebensbilder von

Helene von Gohendorff-Grabowski.

8° 281 Seiten, brosch. M. 2, in eleg. Orig.-Bd. M. 3.

Von der Kritik geradezu glänzend aufgenommen, eignet sich diese hübsch ausgestattete Novellenammlung der beliebten Verfasserin ganz besonders zu Gelegenheitsgeschenken für die Damenwelt. 2032

Lüthenkirchen & Bröcking,

Verlagsbuchhandlung, Wiesbaden.

Spiel- und

Galanteriewaaren.

Langgasse 51

(Wadhans goldene Kette)

Filiale: Herosstraße 34.

Neu eröffnet.

Große Ausstellung in Spielwaaren, Puppen, sowie vielen reizenden Neuheiten.

Prinzip: Massen-Umschlag, gute Waare, billige Preise.

Borhandene

Puppen, Galanterie, Meerschmann- und Lederwaaren bedeutend unter Einkauf, da in meinen Geschäften an den verschiedenen Bodeplätzen den Kurfremden stets Neuheiten bringen muß.

Sehr günstige Gelegenheit zum Weihnachts-Einkauf, wie sich selten darbietet, worauf Vereine besonders aufmerksam mache.

A. Weller-Koenen.

Für den

Weihnachtstisch.

Ein practisches und billiges

Weihnachtspräsent:

100 Visitenkarten	von 0.75 Mk. an.
100 Neujahrskarten	„ 1. — „ „
100 Billetbriefbogen mit Couverts	„ 2.50 „ „

mit schönem Druck und eleganter Verpackung.

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Friedrich Hannemann.

Billigstes und nützlichstes Weihnachts-Geschenk



ist ein harter Arbeiter-Damm zu 1.50, seine Jagd-Westen mit Plüschbesatz, 3, 4 und 5 Mark. Normal- und Stoff-Heuden von 88 Pfg. an. Unterhosen und -Jaden für Damen, Herren und Kinder. Kinder-Kleidchen, Röschchen, Jäckchen, Gamaschen, Kniestrümpfer, Wickelschnuren, Kaputzen, Schultertragen in Hand- u. Maschinen-Arbeit, zu bekannt billigen Preisen. Große Auswahl in Strümpfen und Socken von 15 Pfg. an. Sehr starke Strickwolle, alle Farben, selbst gesponnene Schafwolle, 1/4 Pfund 68 Pfg. Gelegenheitslauf in Pariser Damen- und Kinderhülsen von 25 Pfg. an. Wamsärmel 90 Pfg. 1156

Fr. Neumann, Ellenbogengasse 11, neben dem Bazar.

Dauborner per Liter 1 Mk.
Nordhäuser „ „ 90 Pf.

im Fass billiger, sowie sammtl.

Branntweine

billigst, empfiehlt

Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,

gegr. 1861

4879

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.



Franz Gerlach, Optiker,

Schwalbacherstraße 19,

empfiehlt ein hinreichend konstruirtes

Pincez, welches vorzüglich sich 931

Raucher

C. Knefeli,

Inh.: Fr. Frick

Michelsberg 1, nächst Langgasse.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze

in

Tabaks-Pfeifen

Cigarren- u. Cigarettenspitzen,

sowie sämtlicher

Rauchutensilien u. Spazierstöcke

Cigarren und Cigaretten

in allen Preislagen

und

eleganten

Weihnachtspackungen,

Raucher

Raucher

Cigarren.

Nm mein gr. Lager zu reduzieren, verkaufe ich 40 Mille

reelle 5-Pfg.-Cigarren, 10 Stück zu 35 Pfg.

auch in ganzen Kistchen, für Weihnachts-Geschenke recht passend. 1616

J. Frey, Ecke Schwalbach- u. Luisenstr.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:

1923

Cigarren in eleganten Packungen,

à 25, 50 und 100 Stück,

schon von Mark 1.50 an per Kiste.

Fr. Rompel, Reugasse, Ecke Mauergerasse.

Achtung!

Wegen Umzug verkaufe sämtliche

Tabaks-Pfeifen, la. Wiener Meerschmann- u. Bernsteinwaaren, Spazierstöcke

zu und unter Einkaufspreis. Cigarren in nur guter Qualität billigt. Wilh. Barth, Drechsler,

1892

Reugasse 17, n. d. Markstr.

Amerikanische Äpfel, (rothe Balduin und graue Rainette),

Welschnüsse,

Haselnüsse,

italienische Maronen,

Apfelsinen,

Citronen,

Mandeln, Rosinen, Korinthen,

Sultaninen,

empfiehlt zu billigen Preisen. 2045

Hardt, Obst- & Gemüsehandlung, Michelsberg 5.

Sonntag,

den 13. u. 20. Dez. bleibt mein Geschäft bis Abends 8 Uhr

geöffnet.

Empfehle alle Sorten Schuhwaaren als praktische

Weihnachts-Geschenke

zu wirklich billigen Preisen nur gute Qualitäten.

Mainzer Schuh-Bazar

von

Ph. Schönfeld,

WIESBADEN,

Goldgasse 17,

nabe der Langgasse.

MAINZ,

Pl. Emerauststr. 2,

neben der Conditorei Göbel.

Alle Materialien zu kunstgewerblichen Arbeiten jeder Art zu sehr billigen Preisen.

Victor'sche Kunstmetall, Tannstr. 13

Praktische, nützliche u. schöne Weihnachts-Geschenke f. Jedermann
sind

Otto Herz & Co.'s Schuhe und Stiefel.

Für Damen

Luchstiefel mit Lederbesatz
Luch-Zugstiefel mit Lederbesatz
Luch-Schnürstiefel mit Lederbesatz
Luch-Knopfstiefel mit Lederbesatz
Luch-Zugstiefel ohne Lederbesatz
Luch-Schnürstiefel ohne Lederbesatz
Luch-Schnürstiefel Filz- und Ledersohlen
Filz-Schnürstiefel Filz- und Ledersohlen
Filz-Zugstiefel mit Lederbesatz
Filz-Schnürstiefel mit Lederbesatz
Filzschuhe mit und ohne Abzüge
Filzschuhe, abgesteppt, mit Abzügen
Luchschuhe, einfach und elegant
Umhangschuhe in verschiedenen Farben
Leder Schuhe mit Filzfutter
Samtschuhe mit Filzfutter
Atlaschuhe mit Atlasfutter
Abgesteppte Dastingschuhe
Filzschuhe mit Filz- und Ledersohlen
Filzschuhe mit Filzsohlen



Für Herren

Luchstiefel mit Lederbesatz
Luch-Zugstiefel mit Lederbesatz
Luch-Schnürstiefel mit Lederbesatz
Luchstiefel ohne Besatz
Filz-Zugstiefel mit Lederbesatz
Filz-Schnürstiefel mit Lederbesatz
Filzstiefel mit Filz- und Ledersohlen
Lederstiefel und -Schuhe
Filzstiefel für Reiter
Schaftstiefel mit Filzfutter
Militärstiefel
Jagdstiefel
Reitstiefel
Straßentiefel
Hausschuhe mit Filzfutter
Hausschuhe mit Schafwolle gefüttert
Hausschuhe Leder mit Wollfutter
Hausschuhe mit Filz- und Ledersohlen
Hausschuhe Filz mit Filzsohlen

Neuheit: „Russica“ (Patentirter Gummischuh-Beschlag).

Die Vortheile des „Russica“-Beschlages sind folgende:

Der Gummischuh ist bequem ohne Hülfe der Hände, ohne jegliches Bücken leicht an- und auszuziehen. Man tritt bequem in den Schuh und streift ihn ebenso leicht ab; ausserdem wird der Schuh an derjenigen Stelle, an welcher er bisher am leichtesten verletzt wurde, absolut geschont. Auch bei defect gewordenen Gummischuhen empfiehlt sich noch eine nachträgliche Anbringung des

„Russica“-Beschlages.

1316

J. Speier Nachfl.,

18 Langgasse 18.

Alleinverkauf der Schuhwaaren-Fabrikate von Otto Herz & Co.
für Wiesbaden und Umgegend.

Wilhelm Engel,

Juwelier,
Langgasse 9. Schützenhofstr. vis-à-vis.



Reizende
Neuheiten
in Ringen
u. Kettenknöpfen
von 2 Mk. an.

Goldwaaren

jeder Art in nur gediegenem Fabrikat.

Trauringe

in allen Weiten vorrätig zu billigsten Preisen.

Silber-Bestecke.

Altes Gold und Silber nehme in Zahlung an.

Wilhelm Engel, Juwelier,

nur 9 Langgasse 9, gegenüber der Schützenhofstrasse.

9 Langgasse 9.

Weihnachts-Ausstellung.

Taschen-Uhren,

goldene und silberne, zu Fabrikpreisen
mit mehrjähriger Garantie.

Uhrketten

in Gold und Silber und allen Metallen.
Neueste Muster stets auf Lager.

Pathenlöffel.

Beachten Sie gefälligst
meine
Weihnachts-Ausstellung.

Brilliant-Kinge
in jeder Preislage.

Von jetzt bis Weihnachten zu extra billigen Preisen:

Damen-Glance, 4-Knopf, Paar 1.50, 2.—, 2.25, 2.50, 2.75
und 3 M.
Damen-Glance, 4-Knopf, garantiert Biegenleder, früher
3.50 M., jetzt 3.30 M.
Damen-Glance, Sued- und prima Biegenleder, Jeuvin etc.
in hochfeiner Qualität.
Kinder-Glance mit Futter in allen Größen in schönster
Ausstattung.
Damen- und Herren-Glance mit Futter und Druck-
verschluss, Paar 2.50, 3 M., mit Pelzbesatz und Rehamit
Paar 3.50 M. und höher.
Waschlederne Handschuhe mit Futter u. Druckverschluss,
für Herren und Damen Paar 2 M.
Sued-Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität, Paar
von 1.90 M. an.
Herren-Glance mit Knäulen und Druckverschluss, Paar 2 M.,
2.50 M. und höher.
Juchtenleder-Handschuhe, Handschuhe mit Spitzen in
größter Auswahl.
Das Neueste in Ball-Handschuhen, Winter-Hand-
schuhen, mit und ohne Futter, Astrachan-Handschuhen,
Guaco mit Futter, Tricot, Ringwood, Militär-
Wildleder, Rat- und Fahr-Handschuhen, Kragen-
schonern, Kragen und Manschetten, Strumpf-
bändern zu extra billigen Preisen. 1741

Gg. Schmitt,

Handschuh-Geschäft,
Wiesbaden, 17 Langgasse 17.)

Große Auswahl
in Cravatten und Hosenträgern zu den
denkbar billigsten Preisen.

Schulranzen in großer Auswahl

zu bedeutend reduzierten Preisen
empfiehlt H. Schenkelberg, Moritzstr. 72.

Bilderbücher u. Jugendschriften, Märchenbücher etc.

in schöner Auswahl billigt bei
Jos. Dillmann, Buchhandlung, Neugasse 1. 1680

treffen sollte. Man befürchtet, daß das Schiff im Meer-
bussen von Siscana untergegangen ist.

Brest, 22. Dez. Das bei der Duesant-
Insel untergegangene Schiff wurde von verschiedenen
Kapitänen als der Dampfer Dourch erkannt. Ein Theil
der Besatzung desselben wurde gerettet, während der
Kapitän mit dem Schiff unterging.

Budapest, 22. Dez. Im Handelsmini-
sterium begann gestern die Enquete in der Angelegenheit
der Börsenreform. Es wurde fast von allen Kreisen die
Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung des Börsenwesens
erkannt. Bei der Frage, ob auch die Interessenten der
Landwirtschaft an der Börse vertreten sein sollen, wurde
dies als wünschenswerth bezeichnet.

Toulon, 22. Dez. Ausländische Werk-
arbeiter fordern eine Erhöhung und Entlassung des
Werkführers. Die Italiener, welche bisher die Arbeit
fortsetzten, haben beschlossen, sich den Streikenden anzu-
schließen. Zwei hiesige Blätter fordern zu Beiträgen für
die Streikenden auf. Der sozialistische Abgeordnete Anseret
trifft heute hier ein. Man glaubt, daß der Streik eine
große Ausdehnung annehmen wird.

Ranch, 22. Dez. Man hat erst 2 der Justiz-
Apparate wiedergefunden, die von dem Fort Howard
gestohlen worden sind. Diese Apparate sind eine durch-
aus neue Erfindung und man befürchtet, daß dieselben an
eine fremde Macht verkauft worden sind.

London, 22. Dezember. Es verlautet, neuer-
dings, daß die britische Regierung wahrscheinlich auf eigene
Faust Zwangs maßregeln gegen den Sultan er-
greifen werde. Wegen Durchführung dieser Maßregel habe
Lord Salisbury am Sonntag eine längere Unterredung
mit dem Schatzkanzler gehabt und später die fremden Bot-
schafter empfangen, um ihnen den Entschluß der britischen
Regierung mitzutheilen.

Paris, 22. Dez. Die Blätter verzeichnen als
Curiosum, daß der in Pontarlier gewählte Deputierte
Grenier früher dem muslimanischen Glauben angehört
und arabische Kleidung trug.

New York, 22. Dez. Der Senat vertagte
bis nach den Ferien die Weiterberatung über den An-
trag Cameron, betr. die Unabhängigkeit Cubas,
indem er zugleich erklärte, daß dem Congress allein das
Recht zustehe, diese Unabhängigkeit anzuerkennen. Damit
ist die cubanische Frage vor der Hand bei Seite ge-
schoben.

Paris, 22. Dez. Der „Matin“ berichtet, daß
die Senatswahlen am 3. Januar zu einem Erfolge
der gouvemenentalen republikanischen Partei führen werde,
trotz aller Anstrengungen auf radikaler Seite.

Neues aus aller Welt.

Reschida, 21. Dez. Aus dem unaufhörlich brennenden
Schacht wurden heute wieder mehrere verkohlte Leichen
gebracht. Die Rettungssaktion ist hoffnungslos, da außer dem er-
streckenden Rauch vorwärtiges Grundwasser die Rettung verhindert.
47 in den Schacht eingeschlossene Arbeiter sind verloren. Gestern
Mittag wurden noch Hilferufe gehört, heute herrscht Todtenstille.
21 Leichen wurden gestern unter Theilnahme der ganzen Ortschaft
beerdigt. Nach dem Ausdruck von Fachleuten dürfte der Schacht
noch mehrere Tage brennen. Die Staatsbahn hat einen Schaden
von 300,000 Gulden. — Der Schacht wurde sechsen hermetisch

verschlossen, um durch Entziehung der Luft den Brand zu er-
sticken. Viele Arbeiter retteten sich durch einen unterirdischen
Gang, der in den Abwässerschacht führt. Eine gestern beerdigte
Leiche wurde heute auf befehlige Anordnung exhumirt, weil der
Lebengraber Klopfen im Sarge gehört haben wollte. Bis heute
Abend fehlen noch 45 Vergleute.

Karlruhe, 21. Dez. Gestern erschoss sich hier
ein Waldhüter H. J. wegen ehelicher Zwistnisse; ein Wirth
erschlug sich wegen bevorstehender Verhaftung.

Constanz, 21. Dez. Die Veruntreuungen und Unter-
schlagungen bei der hiesigen Reichsbankniederstelle sind durch den
langjährigen kaufmännischen Agenten derselben, Hegeler, begangen
worden. Die veruntreute Gesamtsumme beträgt
610,000 Mark, wovon Hegeler 260,000 Mark bei sich führt.
Der Rest von 350,000 Mark wurde von Hegeler in der Form
unterschlagen, daß er diesen Betrag wahrscheinlich unter dem Vor-
wand, den Gegenwerth in Werthpapieren empfangen zu haben,
flüchtig machte. Hegeler hat eigene Börsenspekulationen bei
Berliner Firmen gemacht, denen seine Eigenschaft als Agent der
Reichsbank unbekannt war. Wahrscheinlich haben Verluste bei
diesen Geschäften Hegeler zu den Veruntreuungen geführt. Die
Unterschlagungen wurden im Laufe der vorigen Woche in Karls-
ruhe entdeckt. Hegeler, dem bereits zum 1. Februar 1897 sein
Posten gekündigt war, flüchtete am Freitag Vormittag nach der
Schweiz.

Temesvár, 22. Dez. Nach den neuesten Nachrichten sind
von den 114 Arbeitern, die sich in der Reichsbankgrube be-
fanden, bisher nur 30 gerettet. 40 wurden todt zu Tage
gehoben, die übrigen gelten als verloren, da der Schacht in Flammen
steht und jedes Einfahren unmöglich ist.

Dringend

ersuchen wir beim bevorstehenden Quartalwechsel
namentlich unsere verehrl. Postabonnenten, die
Abonnementserneuerung zu beschleunigen,
damit der regelmäßige Empfang unserer Zeitung keine
Unterbrechung erleidet. Bekanntlich liefern die Post-
ämter das Blatt nur gegen besondere Bestellung.

Für Jeden, der unser Blatt bisher noch nicht bezogen,
ist jetzt die beste Zeit, da das Quartal wechselt. Wir
sind überzeugt, daß jeder auf diese Weise gewonnene neue
Abonnent es nicht bereut, unser Blatt abonnirt zu haben.

Expedition
des „Wiesbadener General-Anzeigers“

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen
Fabriken bezogen — schwarz, weiß und
farbig, von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift,
farbirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000
versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus.
Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen
Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Wer seine Frau lieb hat
und
vorwärts kommen will, lese Dr.
Bods Buch „Kleine Familie“ 30 Pfg.
Briefm. eins. G. Klösch, Verlag,
Leipzig 28. 1976

Halbfleisch Bid. 50 Pf.

zu haben Steingasse 23. 1117*
Bliffrt
wird bis 26 Ctn. Höhe, Meter
5 Pfg., Römerberg 21, Eingang
Schachtstraße 1117*

Gewandter Buchhalter

empfehle ich zum Nachtragen von Büchern und
Abrechnungen derselben, sowie zur Erledigung von
Correspondenzen u. s. w.
Offerten unter A. B. 100 an die Exped. d. Bl.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 23. Dezember 1896. 287. Vorstellung.
(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Neu einstudirt:

Hänjel und Gretel.

Märchenpiel in 4 Bildern von Adelheid Wette. Musik von
Engelbert Humperdinck.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Das Personen-Verzeichniß ist uns trotz Reklamation bis zum
Schlusse der Redaktion nicht zugegangen.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von J. Hoffreiter und
F. Saul. Musik von J. Bayer. — Arrangirt von Fel. A. Ballo

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Schlar.

Sir James Plumpsterhire	Herr Rudolph.
Lady Plumpsterhire	Frl. Lindner.
Bob,	Anton Heid.
Jonny,	Clara Schulze.
Betty,	Kuguste Müller.
Tommy,	Hedwig Jakob.
Der Spielwarenhändler	Herr Rofe.
Sein Factotum	Herr Greve.
Ein Commis	Herr Nowak.
Ein Commissionair	Herr Spieß.
Die Puppenfee	Frl. Clever.
Japanesin,	B. v. Kornakki.
Chinesin,	Frl. Leichter.
Babé,	Frl. Quironi.
Lambour,	Frl. Gutter.
Spanierin,	Frl. Kessler.
Steuerin,	Frl. Kappes.
Mohrin,	Herr Walden.
Boet,	Frl. A.
Polichinelle,	Herr Rohrmann.
Portier,	Herr Ebert.
Chinesin,	Herr Martin.
Jolai	Herr Lehmann.
Ein Ritter,	Herr Neumann.
Ein Bauer	Frl. Ulrich.
Deffen Weib	Röschen Rude.
Deren Kind	Frl. Rohr.
Ein Dienstmädchen	Herr Ohlmeier.
Ein Badträger	Herr Mayer.
Ein Ladienbier	Herr Dobriner.
Ein Briefträger	

Verschiedene mechanische Figuren.
Kleine Preise.

Jeder Erwachsene hat das Recht, auf seinen Platz ein Kin-
frei mitzunehmen oder für 2 Kinder ein Billet zu lösen.

Das königliche Theater

bleibt Donnerstag, den 24. Dezember er. geschlossen.

Grabenstr. 28

ist eine Mansard-Wohnung, auch
eig. Mansard. an ruhige Leute
zu vermieten. Näb. Metzger-
gasse 29, 2. St. 1115*

Für die Feiertage

empfehle hochfeines Bier in
Flaschen zu 10 u. 20 Pfg. a
Wilh. Moyer, Bellstr. 46.

Ein sehr gewandter Kellner
sucht für die 3 Weihnachtstage
Aushilfsstelle. Briefe sind an
Gerb. Guppers, Sedanstraße 7,
zu richten.

Morichstraße 7, Erd., links
1 Tr., erhalten reini. Arbeiter
Schlafstelle. 1118*

Gleichstraße 19 Zimmer a
einz. Pers. per 1. Jan. zu verm.

1 Fellschankelpied

10 Mark, Sopha 20, Bettstelle
mit Sprungt. 20, Weißgülden
6 Mk., Kommode 23, Nachtsch.
Dachb. u. Kissen 17, Kuchentisch 3,
Küchenschrank 20, Brichtisch 30,
Kleiderkasten 16 Mk., Spiegel
2,50 Mk. fast alles noch neu
u. vert. Adlerstraße 16a,
Wb. 1 Tr. l. 1119*

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 22. December.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Sou.		Oest. do. 1880		Amerik. Eisn.-Bds		Berliner	
										Schlusscourse	
										21. Decbr. Nachm. 1885.	
4. Reichsanleihe	103,80	Deutsche Reichsbank	158,40	D. Gold u. Silb.-Sou.	281,50	Oest. do. 1880	91,60	6% Centr.-Pac. (West.)	99,50	Credit	233,00
3 1/2 do.	103,55	Frankf. Bank	177,80	Farbwerke Höchst	446,—	3% do. (Eg.-Nr.)	92,70	6% do. (Joaq.)	100,80	Disconto-Command.	207,50
3 do.	97,85	Deutsche Eff.-W.-Bank	118,40	Glaxind. Siemens	18,—	5% Prag Duxer in G.	112,70	5% Chic. Burl. (Jowa.)	105,50	Darmstädter	150,30
4. Preuss. Consols	103,80	Deutsche Vereins-	118,80	Intern. Bauges. Pr.-Act.	181,—	4% Radolfbahn	84,70	4% do.	93,80	Deutsche Bank	157,40
3 1/2 do.	103,35	Dresdener Bank	114,10	St.-	128,50	3% Gar. Ital. E.-B.	85,10	4% do. Burl. - Qnoy.	85,70	Dresdener Bank	157,40
3 do.	98,20	Mitteldeutsche Cred.-B.	114,10	Elekt.-Ges. Wien	129,20	4% Mittelmeerb. strf.	95,30	(Neaska-Div.)	109,50	Beri. Handelsges.	153,00
5% Griechen	29,10	Nationalb. f. Deutschl.	157,30	Nordd. Lloyd	111,40	4% Sicil. E.-B. strf.	88,10	5% Chic. Rock. Isl. u.	99,30	Rust. Bank	164,00
5% Ital. Rente.	90,90	Pfalzische	140,—	Verein d. Oelfabriken	100,10	3% Meridional	57,20	Pac. I. M. Est. u. Coll.	99,30	Dortmund, Gronau	115,30
4% Oest. Gold-Rente	104,10	Rhein. Credit	136,50	Zellstoff, Waldhof	338,—	4% Livornese	57,30	4% Danv. u. RioGrand	99,30	Mainzer	94,00
4% Silber-Rente	85,90	Hypoth.	166,50	Hess. Ludwigsbahn	118,10	4% Kursk. Kiew	101,60	I. cons. Mtg.	86,60	Marienburger	92,90
4% Portug. Staatsanl.	38,20	Württemb. Verbk.	148,90	Pfalz.	215,60	5% Anatol. E.-B.-Obl.	83,30	4% Illinois Central	99,90	Ostpreussen	142,50
4 1/2 do. Tabakanl.	92,90	Oest. Creditbank	214,75	Dux, Bodenbach	301,50	5% Oeste de Minas	81,70	6% Oreg. u. Calif. I.	75,—	Lübeck, Büchen	142,50
5. Anseere Anl.	25,80	Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn	301,12	2 1/2 Portug. E.-B. 1886	65,50	6% Pacif. Mis. co. I. M.	82,—	Franzosen	89,60
5. Rum. v. 1881/88	100,80	Bochum, Bergh.-Gusst.	160,80	Lombarden	81,—	4% do. 400er 1889	36,60	4% West N.-Y. u. Pen-	105,—	Lombarden	153,00
4. do. v. 1890	87,80	Concordia	227,50	Nordwestb.	327,12	3% Salonique Monast	52,70	sylvanien I. M.		Elbthal	263,00
5. Russ. Consols	102,50	Dortmund Union-Pr.	44,70	Elbthal	236,75	3% do. Const.-Jonet	72,50	Loose.		Buschterader L. B.	87,90
5. Serb. Tabakanl.	—	Gelsenkirchener	167,20	Jura-Simplon	96,20	Pfandbriefe.		3 1/2% Goth. Pr.-Pfd. I.	120,—	Prince Henry	104,90
5. L.B. (Nisch-Pir.)	—	Harpener	109,60	Gotthardbahn	161,70	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.		3 1/2% do. do. II.	115,—	Gotthardbahn	158,30
4. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	182,—	Schweizer Nord-Ost	131,40	4% Goth. 110% rückab.	103,10	3% Köln-Mindener	137,50	Schweiz. Central	131,40
5% Span. Anseere Anl.	59,—	Kaliw. Aschersleben	142,—	Central.	137,80	4% do. unkdb. b. 1904	103,—	3% Madrider	35,30	Nord-Ost	261,20
5% Türk Fund.	87,—	do. Westeregeln	144,50	Ital. Mittelmeer	95,40	3% do. 1905	101,—	5% Oest. 1860er Loose	26,80	Warschau, Wiener	96,30
4% do. Zoll.	91,60	do. Westeregeln	144,50	Merid. (Adr. Netz)	126,90	4% Ffr.H.-Bk. 1882-84	99,60	2 1/2 Raab-Grazer	—	Mittelmeer	123,70
1% do.	20,50	Riebeck, Montan	183,90	Westschlesianer	55,30	4% do. 1885-90	101,60	4% Braunschw. Th. 20 Loose	107,—	Meridional	216,30
4% Ungar. Gold-Rente	103,70	Ver. Kön. und Laurab.	158,—	sub Prince Henry	88,40	4% do. 14. ukb b. 1900	74,70	Finland.	10	Russ. Noten	91,60
4 1/2 do. v. 1889	—	Oesterr. Alp. Montan	72,30	Eisenbahn-Obligationen.		4% Ffr. H.-Cr.-V.-Ath.		Freiburger Fr. 15	28,10	Italiener	—
5% Silb.	83,—	Industrie-Aktion.		4% Hess. Ludwigsb.	99,70	4% Ffr. H.-Cr.-V.-Ath.		do	10	Türkenloose	50,30
5% Argentinier 1887	65,—	Allgem. Elektr.-Ges.	254,20	4% do. v. 81 (3 1/2, 101,40)	99,40	4% Nass. Landesh.-G.	100,20	Malländer	45	Mexicaner	158,—
4 1/2 do. innere 1888	54,50	Bad. Anilin- u. Soda	443,00	4% Pfalz. Nordb. Ldw.	101,20	3% do. Lit. F. G. H. K. L.	102,20	do	10	Laurabütte	47,70
4% Anseere	—	Braunerei Binding	220,80	Box. u. Maxbahn	101,20	4% do. M.-N.	100,20	Meininger d. 7	22,20	Dortmund. Union V. A.	161,30
4% Unif. Egypter	105,70	z. Esigshaus	66,—	4% Elisabethst. steuerf.	102,90	4% Pr. B.-Cr. VII/IX.	100,—	Geldsorten.		Bochumer Guastahl	167,40
3 1/2 Priv.	130,10	z. Storch (Speier)	124,00	4% do. steuerpf.	99,—	4% do. Cr.	190,00	20 Franks-Stücke	16,16	Gelsenkirchener B.	168,40
6% Mexicaner Anseere	93,60	Cementw. Heidelberg	170,—	4% Kasch. Odb.-Gold	101,20	3 1/2 Fr. Chr.-Cr.	98,35	Dollars in Gold	4,18	Harpener	170,30
5% do. E.-B. (Teb.)	84,40	Frankf. Trambahn	250,—	4% do. Silb.	84,10	4% Rh. Hypoth.-Bank	102,20	Ducaten	9,65	Hibernia	134,30
3% do. cons. inn. St.	24,50	La Veloce Vorz.-Act.	112,50	5% Oest. Nordwestb.	114,13	4% do. do.	98,60	do. al marco	—	Nordd. Lloyd	120,30
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	106,79	5% Südb. (Lomb.)	109,—	4% W. B. Cr.-Anst.		Engl. Sovereigns	20,83	Dynamite Truste	192,90
3 1/2 abg. Wiesbadener	100,40	Braunerei Eiche (Kiel)	177,50	5% do. do.	95,40	4% do. do.				Reichsanleihe	—
4% 1887	101,30	Bielefelder Maschf.	355,00	5% Staatsbahn	116,50	4% W. B. Cr.-Anst.					
4% do. v. 1890	100,70	Chem. Fabr. Griesheim	271,80	4% Oest. Staatsbahn	103,80	Ser. I. unkdb. b. 1904	100,80				
4% Stadt Lissabon	67,50	" " Goldenberg	165,—	3% do. I. VIII.	95,40	4% do. do.					
4% Stadt Rom II/VIII	89,50	" " Weiler	257,50	8% do. IX.	92,60	Ser. II	103,—				

Krieger- u. Militär-Kameradschaft
Kaiser Wilhelm II., Wiesbaden.
 Unser
WEIHNACHTSFEST
 bestehend in:
Concert,
Theater-Aufführung und Ball,
 findet
Freitag, 1. Januar 1897, Abends 8 Uhr,
 im
oberen Saale des Kathol. Vereinshauses,
 Dogheimerstraße 24; statt.
 Unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und eingeladenen
 Gäste werden hierzu freundlichst eingeladen.
 2061 **Der Vorstand.**

Canarien-Club Wiesbaden.
Roch hochfeine Canarienvögel
 häufig zu verkaufen (für Güte wird garantiert) bei
Th. Matthes, Schwalbacherstraße 3.
 1120

Neu!
Die Rolandsknappen,
 dramatisiertes Märchen von Friedrich Fischbach,
 empfohlen als hübsches Festgeschenk die Verleger
Lützenkirchen & Bröcking.
 (Preis Mk. 1.50). 2062

Schuhwaaren-
Versteigerung.
 Heute Mittwoch, den 23. Dezember cr.,
 Vormittags 10 und Nachmittags 3 Uhr
 anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem
 Auctionslokale:
28 Grabenstraße 28
ca. 350 Paar Schuhe, Stiefel und
Pantoffel aller Art,
für Damen, Herren und Kinder
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
 Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf
 den Werth und ist Anprobe gestattet.
Wilh. Helfrich,
 2064 **Auctionator u. Taxator.**

Spielwaaren,
Cigarren, Cigaretten,
Tabak, Pfeifen, Cigarrenspitzen,
Feuerzeug, Kautabak, Schnupftabak,
Schuhwaaren
 werden im Saale zum
Rheinischen Hof
heute Mittwoch,
 Vormittags um 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr,
 öffentlich meistbietend versteigert.
Karl Ney & Cie.,
 2067 **Auktionatoren,**
 Hermannstraße 6. Hermannstraße 6.
 Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Zahn-Atelier
 für künstl. Zähne, Plomben, Narkosen etc.
Heinrich Meletta,
 Lützenplatz 1.
 Sprechstunde von 9-6 Uhr.
 Unvermittelte Dienstage und Freitag 8-9 Uhr Vorm.

Nähtische
 in besonders schöner Auswahl von
 Mk. 13.50 an.
Spiel-Nähtische
 in sehr eleganter Ausführung.
Bauerntische
 in allen Arten mit Goldgravirungen und gemalten
 Einlagen.
Haus-Apotheken,
Cigarren-Schränken,
Etagères,
Vorplatz-Toiletten,
Verticows,
elegante Schreibtische.
Grösste Auswahl
 bei sehr billigen Preisen. 1887
Johs. Weigand & Co.,
Marktstrasse 26, Entresol.

Das
Berliner Fremdenblatt
 mit „**Belletristischer Beilage**“
 Chef-Redakteur: Dr. jur. Hugo Ruffat. Feuilleton-Redakteur:
 Axel Delmar,
 ist eine der vornehmsten und ältesten Tages-Zeitungen Deutschlands
 und zugleich die billigste aller Zeitungen für die besseren Stände.
 Täglich in 2 Ausgaben um 2 und 5 Uhr.
Die 2 Uhr-Mittag-Ausgabe
 enthält alle bis 1/2 Uhr einlaufenden Telegramme. Wichtige
 politische u. lokale Nachrichten. Ausführlichen Handels-
 theil, Telegraphische Waaren- und Coursberichte bis 1 Uhr Mittags,
 einzige offizielle Fremdenliste.
Die 5 Uhr-Abend-Ausgabe
 hat durch das Erscheinen der neuen Ausgabe keinerlei Veränderung
 erhalten. In ihrem politischen Theile mit besten Informationen
 versehen, wird dieselbe in jeder Hinsicht vornehm und objektiv ge-
 leitet und ist von keiner Partei abhängig; den Vorgängen der
 Reichshauptstadt widmet dieselbe besondere Sorgfalt. — Ausführ-
 lichster Hofbericht (Hofjournal), Personal und Sport-Nach-
 richten. Hochinteressantes Feuilleton im Hauptblatt und in der
 reichhaltigen „**Belletristischen Beilage**“ Romane und Novellen
 allerersten Autors. Theater-Nachrichten. Fortsetzung des
 Handels-theils aus der Mittag-Ausgabe. Schluss-Course.
 Täglich vollständiges Theater-Repertoire für die ganze Woche.
 Ausführlicher Theater-Zettel.
 Für ganz Deutschland kosten beide Ausgaben des B. F. be-
 zogen Postanhalten vierteljährlich 4.75 Mk. (No. 943 des Post-
 Zeitungs-Katalogs.)
 Für Oesterreich 3 fl. 57 Kr. (incl. Stemp.) Dänemark 4 Kr. 54 Öre.
 „ Schweden 4 Kr. 54 Öre.
 „ Rumänien 7 Gros. 54 cts.
 „ Belgien 6 Gros. 25 cts.
 „ Serbien 7 Gros. 70 cts.
 „ Egypten 343 Pimes.
 Directe Kreuzbandsendungen für Deutschland und Oesterreich-
 Ungarn monatlich 3.— Mk., für die übrigen Länder monatlich 4.25 Mk.
 Da die Abend-Ausgabe vor 5 Uhr erscheint und mit
 sämtlichen Abendjagen mitgeht, erhalten die auswärtigen Abonnenten
 alle Nachrichten ca. 12 Stunden früher wie durch andere Zeitungen.
 Probenummern sendet die Expedition auf Wunsch gratis und
 franco.

Die rühmlichst bekannte i. a. Orten
 eingeführte Firma **M. Jacobsohn,**
 Berlin, Linienstrasse 126, nahe der
 Gr. Friedrichstraße, berüht durch lang-
 jährige Lieferungen für Post-, Militär-,
 Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereine, ver-
 sendet die neue, hochwichtige Familien-Näh-
 maschine Krone für Schneiderei, Hausarbeit
 und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang,
 starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit
 Fußbetrieb und Verschlussklappen für Mark 50,
 4wöchentliche Probezeit und 5jährige Garantie.
**Handmaschinen, sowie Hand und Fuß-
 schwere Schneider- und Ringstich-**
Maschinen in allen Ausführungen zu billigen Preisen. In
 Deutschland sind Maschinen an Beamte, Schneiderinnen u. Private
 geliefert, können fast überall beschäftigt werden; auf Wunsch werden
 nähere Adressen angegeben. Katalog und Anerkennungs-schreiben
 kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten
 nehmen unbeanstandet auf meine Kosten u. Gefahr zurück. **Militär-
 Pneumatik-Fahrräder** für Herren Mk. 175 an. Damen-
 räder, vorzüglich, Mk. 200. 1 Jahr Garantie. Bei Ent-
 nahme von mehreren Stücken Rabatt. 189/96
 Heute Mittwoch Vormittag von 8 Uhr ab, wird
fettes Rindfleisch, per Pfd. 46 Pfg.
 Röderstraße 16 ausgehoben. 1120 118

Abonnements-Einladung
 auf das
Kreisblatt für Unterwesterwaldkreis
 in Montabaur.
 Das Kreisblatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienst-
 tags, Donnerstags und Samstags. Dasselbe ist das verbreitetste und
 gelesenste Blatt im ganzen Kreise, welcher 76 Gemeinden umfasst;
 auch außerhalb des Kreises erfreut das Blatt sich einer großen
 Abonnentenzahl.
 Das Kreisblatt ist für Inserationen ungewöhnlich das wert-
 samste Organ im Unterwesterwaldkreise und wird in Folge dessen
 von Staats- und Gemeindebehörden, Vereinen, Geschäftsläuten u.
 zur Veröffentlichung ihrer Bekanntmachungen benutzt. **Holzverkauf-**
Anzeigen aus dem Unterwesterwaldkreise und benachbarter Kreise
 werden im Kreisblatt veröffentlicht und deshalb wird das Blatt
 auch außerhalb des Kreises von vielen Holzhandlungen u.
 stets gehalten. Inserate werden die kleine Zeile mit 12 Pfg. berechnet.
 Wir werden bemüht sein, in kurzen Zeitartikeln und Correspon-
 denzen aus dem Lande, wichtige Tagesfragen zur Besprechung zu
 bringen. Auch den Interessen unserer Landwirtschaft wird durch
 geeignete Mittheilungen Rechnung getragen. Mehrere spannende
 Romane gelangen demnächst zum Abdruck.
 Bestellungen für das am 1. Januar 1897 beginnende neue
 Abonnement werden auswärts von allen Postanstalten und Land-
 briefträgern, sowie in Montabaur von unserem Colporteur und der
 Expedition angenommen.
 Der halbjährliche Bezugspreis beträgt auswärts 2.25 Mk.
 excl. Postzuschlag; in Montabaur 2 Mk.
Vom 1. Januar 1897 ab wird das Kreis-
blatt in größerem Format erscheinen.
 Zum Abonnement und zur Insertion ladet höflichst ein
Expedition des Kreisblatts
 für den Unterwesterwaldkreis
 in Montabaur.

Punsch
 in reicher Auswahl empfiehlt 2065
A. H. Linnenkohl
 15 Ellenbogengasse 15.
 Ren! **Müchler's**
 bedeutend verbesserte
Triumph-Harmonika's
 sind die besten der Welt!
 Hiermit bringe ich ein Instrument auf den Markt, welches alle
 bisherigen Anforderungen weit übertrifft. Der Punsch, bestehend aus
 2 Doppelbälgen, ist extra stark gebaut und mit Stahl-Schönern ver-
 sehen, wodurch selbiger ununterwühllich und unzerstörbar wird. Die
 Stimmen sind aus bestem Compositionsmetall hergestellt und brechen
 nicht; der Ton ist daher ein klangvoller und angenehmer. Die
 Federung ist auch neu verbessert, sehr widerstandsfähig, sodass ein
 Zehnmaliges derselben kaum möglich ist. Auch die äußere Aus-
 stattung lässt nichts zu wünschen übrig. Das Instrument hat noch
 10 Töne, 2 Register, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, offene Claviatur,
 75 brillante Ridelbeschläge und 24hörige, prachtvolle Musik. Ich
 übernehme für dieses Instrument jede Garantie und führe etwaige
 Reparaturen, welche auf schlechtes Material, Arbeit u. zurückzu-
 führen sind, innerhalb eines Jahres gratis aus, ein Vortheil für
 den Käufer, welcher bisher noch von keiner Concurrenz geboten
 worden ist. Selbstlernschule mit neuesten Liedern, Märschen und
 Tänzen lege gratis bei.
 Damit dieses Instrument einen großen Absatz findet und all-
 gemein bekannt und eingeführt wird, habe den Preis auf **nur**
Mark 5.50, Porto 80 Pfg. extra, gestellt, sodass ein Jeder Käufer
sein muss.
 Außerdem füge jedem Instrument noch ein herrliches Musik-
 buch gratis bei, welches jeden Käufer sehr überraschen und freuen
 wird.
 Man bestellt daher nur direct beim leistungsfähigen Musik-
 Exporthause von **Wilh. Müchler in Neuenrade (Westfalen).**
Ein hochfeines dauerhaftes Instrument mit 3 Re-
gistern. 34höriger prachtvoller Orgelmusik mit sämt-
lichen vorbenannten Vorzügen verkaufe schon zu 8 Mk.

Polirer.
Spezieller Möbelpolirer, direct ins Haus.
 Polire alle vorkommenden Möbel, ebenso antike Eichenmöbel.
 Weise und wache nach Wunsch jeden Farbenton, garantire
 für jede Arbeit. Besonders empfehle mich Hotels und
 Pensionen sofort nach Weihnachten. 1104*
Weber, Frankfurter. 28.

Residenz-Theater.
 Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den 24. Dezember bleibt die
 Bühne geschlossen.
 Freitag, den 25. Dezember (1. Feiertag). Nachmittags 1^{1/4} Uhr.
 Halbe Preise. **Talmi.** Gesangsposse in 4 Akten v. M. Schlegel.
 Abends 7 Uhr: **Das letzte Wort.** Theaterstück in 4 Akten
 von Franz v. Schönthan. Geheimrath Rantius: Dr. H. Rauch.
 Samstag, den 26. Dezember (2. Feiertag). Nachmittags 1^{1/4} Uhr.
 Halbe Preise. Zum 21. Male: **Boßprünge.** Abends 7 Uhr.
 Zum 3. Male: **Hotel zum Freihafen.** Schwan in 3 Akten
 von Georges Feydeau.
 Billets zu den Feiertagsvorstellungen sind schon von jetzt ab
 an der Cassé zu haben.

Reichshallen-Theater.
 Mittwoch, 23. und Donnerstag, 24. Dezember cr.
 bleibt das Theater geschlossen.
 An den beiden Weihnachtstagen und Sonntag
 jedesmal 2 Vorstellungen 4 u. 8 Uhr.
 Die Direction.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres geliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Neffen, Schwagers u. Onkels, des Weinhändlers

Carl Wagemann

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

1999

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Sonntag, den 27. Dezember 1896, Nachm. 4 Uhr,
in der Turnhalle, Platterstraße:

IX. Volks-Unterhaltungs-Abend Weihnachtsfeier für Kinder

unter gütiger Mitwirkung

von Frau Mathilde Pöschel-Lipke, kgl. Hofkapellspielerin, des Herrn Ludwig Schotte jr. (Violine), des Wiesbadener Musikvereins unter Leitung seines Dirigenten des kgl. Kammermusiklers Herrn G. Meister und eines Kinderchors aus d. Volksschule. (Die Leitung der Kinderchöre: Herr Lehrer W. Geis u. R. Pöschel.)

Saal-Öffnung: 3 1/2 Uhr, Anfang 4 Uhr.

Eintrittskarten à 20 Pfg. nebst Programmen sind bis Sonntag, Mittag 12 Uhr, zu haben bei: P. Enders, Michaelsberg 32, Heinrich Leicher, Langgasse 25, C. W. Pöschel, Langgasse 19, W. Staud, Friedrichstraße 48, in den Volksbibliotheken, sowie in der Volkshalle, Schwalbacherstraße.

NB. Die Clavierbegleitung zu Nr. 4 und 10 hat Herr Pianist Ewald Deutsch freundlichst übernommen. 2058

Prima Rind- u. Kalbfleisch

wird das Pfund zu 50 Pfg. ausgehauen.
1107* Zahnstraße 5.

Rettungs-Compagnie. Freiwillige Feuerwehr.



Sonntag, den 27. Dezember, Abends 8 Uhr:

Abendunterhaltung

mit

TANZ

in der

Männerturnhalle, Platterstr.,

wozu wir unsere Mitglieder, deren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner ganz ergebenst einladen. Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 263

Die
Brod- u. Feinbäckerei
von Wilhelm Stiefvater
1054* befindet sich
Saalgasse 14.

Gesucht

wird

Kochstelle

in Wiesbaden zur Ausbildung in der feinen Hotelküche für ein junges Fräulein das gute Vorkenntnisse besitzt. Gest. Offert. erbeten sub P. N. 193b an die Exped. d. Bl. 193b

Gekittet wird Glas,

Porzellan, Maxmor, Alabaster, Meerschmalz sowie alle Kunstgegenstände. Porzellan feuerfest, sodass es zu allem wie der brauchbar ist. D. Nhlman, Rolte Nachf., Kirchgasse 23, 2.

Anserordentlich günstige Gelegenheit

zu

Weihnachts-Einkäufen.

Die bei Aufgabe eines hiesigen Schreibmaterialien-Geschäfts übrig gebliebenen Restbestände des Lagers kommen von jetzt bis Weihnachten in dem Laden

Kirchhofsgasse 5

nächst der Langgasse.

zu außergewöhnlich billigen Preisen

zum

Total-Ausverkauf

Es sind noch vorrätig:

Jugendchriften, besonders für das reifere Alter; Kalkasten und Paletten, Thongegenstände zum Bemalen, Porzellan u. Pflanzenpressen, Bucherträger, flüssige Bronzen, Gesellschaftsspiele, Reibbretter u. Zeichenentwürfe, Bilderbogen und Albumblätter zc. Diaphanien, Licht- und Lampenschirme, Papierblumen, Photographien (Ansichten von Wiesbaden), Drahtgestelle für Photographien, Notizblöcke, Taschengehefte u. Federhalter, Briefbeschwerer u. Brieföffner, Tinte in großen und kleinen Flaschen (farbig und schwarz), Geschäftsbücher, Registratoren und Kalkmappen, Stempelstift und Farben, Stahlfedern, Pappteller und Tortenpapiere, Wein- u. Etiketten, Kupferstiche und Photographien in groß Octav, jap. Strohhängetaschen, diverse jap. Lack- und Porzellan-Gegenstände zc.

Besichtigung ist gerne gestattet und wird zu freundlichem Besuche ergebenst eingeladen. 2059

Roth- u. Weissweine,

garantirt rein, per Flasche 60 Pfg. 2043

Jacob Huber, Ecke Bleich- u. Hellmündstraße.

Gegenwärtig

macht berechtigter Weise viel von sich reden das vor ca. 1 Jahre neu eröffnete

Waaren- und Möbel-Credit-Haus

J. Jttmann, 4¹ Bärenstrasse 4¹,

welches in kurzer Zeit seines Bestehens einen überraschend grossen Kundenkreis aufzuweisen hat. Es ist hierdurch auch bewiesen, dass sich die Vorzüge meiner Geschäftsführung in alle Schichten der Bevölkerung Eingang verschaffen.

? Warum ?

Weil einem Jeden, selbst dem Unbemittelten, Gelegenheit geboten wird, durch bequeme und leichte Zahlungen in den Besitz aller für den Haus- und Familien-Bedarf nöthigen Waaren zu gelangen.

Niemand braucht noch gegen Baar einzukaufen, wenn er seinen Bedarf zu billigsten Preisen auf

Theilzahlung

decken kann. Solidität der Geschäftsführung, sowie reelle und preiswürdige Waaren, und kasserstes Entgegenkommen bei der Anzahlung und Abzahlung waren und bleiben meine leitenden Geschäfts-Grundsätze. Ich empfehle:

Herren-Confection.
Knaben-Confection.

Damen-Jackettes.
Capes und Kragen.

Hüte, Uhren, Stiefel.
Sonnen- und Regenschirme.

Regenmäntel.
Costumes, Blousen.

Manufactur-Waaren.
Weiss-Waaren.

Kinderwagen
in grösster Auswahl.

Betten, Möbel, Spiegel.
Polsterwaaren, Teppiche.

Kleine
Anzahlung
und bequemste
Abzahlung.
Kunden ohne Anzahlung.

Geöffnet von Morgens 8
bis Abends 9 Uhr.
Samstags geöffnet bis
Abends 10 Uhr.
Sonntag von 8 bis 9 1/2
11 1/2 bis 2 Uhr, 3-8 Uhr.

Filialen in allen grösseren Städten.

J. Jttmann, 4¹ Bärenstrasse 4¹

Anerkannt grösstes Credit-Geschäft Deutschlands.

997

!! Äpfel - Äpfel !!

Roth- und Weissapfel
per Pfd. 15 Pfg.

Tafeläpfel
18 und 20 Pfg.,

fortwährend zu haben 1101

F. Müller, Kesselftr. 26.

Sauber gerupfte Pommerische

Bratgänse

9-10 Pfd. schwer, à Pfd. 60 Pfg.
franco incl. Verpackung, prima
geräucherter Gänsebrüste, oder

Knochen, à Pfd. 1,60 Pfg., franco
incl. Verpackung gegen Nachn.

Julius Wartenberg
137 Stettin.

Prima selbstgemästete

Gänse

zu verkaufen 1110*

Markt, Querstraße.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hoch-
geschätzten Kaiser's Pfiffer-
münz-Caramellen sicherstes geg.

Appetitlosigkeit, Magenweh und
schlechtem verdorbenen Magen
acht in Paletten à 25 Pfg. bei

O. Siebert, Apotheker in Wies-
baden, L. Schild in Wiesbaden.

Sie müssen

Ihre Frau schützen. Wohl-
belehrung p. Kzbd. gratis,
als Brief gegen 20 Pfg.

Porto. R. Oschmann,
Konstanz (Baden) E. 25. 131/66

Rotationsdruck und Verlag:

Wiesbad. Verlags-Anstalt.

Friedrich Hannemann.

Verantwortl. Redaktion: Für den

politischen Theil u. das Feuilleton:

Chef-Redakteur

Friedrich Hannemann;

für den lokalen und allgemeinen

Theil: Otto von Wehren;

für den Inseratenthail:

Aug. Reiter.
Sämmtlich in Wiesbaden.